
HARMONIKA INTERNATIONAL



Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V. 04. 2024

Auf die Bühne!

Die beste Wirkung beim Publikum erzielen.



Letztes Ade für Fritz Dobler

Ein »großes Danke für
sein Lebenswerk«

World Music Festival – Was geht?

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 verwandelt
sich Innsbruck wieder in ein Paradies
für Harmonika-Fans

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2
 Aktuelles 3
 Ausschreibungen 7
Titelthema:
 Die Bühne als Werkzeug der
 Gemeinschaft 10
 »Das ist ein Drahtseilakt« 12
 »Besser ein einfaches Stück sehr gut
 als ein schwieriges nur mäßig gespielt«
 16
 World Music Festival – WAS GEHT? 18
Jugend: Die eigene Präsenz ausbauen
 und verbessern 20
International – Workshop: Folkloristi-
 sche lateinamerikanische Musik auf dem
 Akkordeon 22
International: Fest für das
 Akkordeon 26
Aus den Landesverbänden:
 Baden-Württemberg 28
 Bayern 32
 Berlin 34
 Brandenburg 36
 Hamburg 37
 Hessen 38
 Niedersachsen 39
 Nordrhein-Westfalen 40
 Rheinland-Pfalz 44
 Schleswig-Holstein 45
 Nachruf Fritz Dobler 47
International: 26. Internationales
 Akkordeonfestival 2025 48
 Impressum 49



Johannes Wollasch.
 Foto: Nico Pudimat



Jochen Haußmann.
 Foto: Nico Pudimat

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Bühne – sie ist der Ort, an dem unsere Vereine und Orchester glänzen, der Schauplatz ihres künstlerischen Schaffens und ihrer Gemeinschaft. Hier wird sichtbar, was monatelang in Proben erarbeitet wurde, und gleichzeitig entsteht eine Verbindung zu den Zuhörenden, die durch unsere Musik berührt und mitgerissen werden. Die Bühne ist weit mehr als nur ein Ort: Sie ist der Herzschlag unseres Schaffens, unser Fenster zur Welt.

In der aktuellen Ausgabe der »Harmonika International« widmen wir uns diesem besonderen Ort. Wir betrachten die Bühne aus verschiedenen Blickwinkeln: Was bedeutet sie für die Musikerinnen und Musiker? Wie beeinflusst sie ihre Performance, ihre Emotionen und ihren Gemütszustand? Welche Möglichkeiten bietet sie, um das Publikum zu begeistern?

Ein besonderer Fokus liegt in dieser Ausgabe auch auf dem kommenden World Music Festival 2025. Dieses Event ist nicht nur ein musikalischer Höhepunkt, sondern auch ein Fest der Begegnung und des internationalen Austauschs. Es ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern auch ein Erlebnis, das inspiriert und motiviert – für die Arbeit in den Vereinen, für die Weiterentwicklung unserer Orchester und für die Freude am gemeinsamen Musizieren. In dieser Ausgabe erfahren Sie, was Orchester beachten sollten, um bei den Wettbewerben eine gute Wertung zu erzielen, und erhalten Tipps von Menschen, die das Festival aus verschiedenen Perspektiven erlebt haben – sowohl vor als auch auf der Bühne.

Neben den Wertungsspielen dürfen sich Teilnehmende und Besucherinnen und Besucher auf Konzerte mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern der Spitzenklasse freuen. Diese Programmpunkte sind nicht nur inspirierend, sondern auch ein Spiegelbild der Vielfalt und der Qualität unseres

gemeinsamen Musizierens. Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieses einmaligen Erlebnisses zu werden. Ob als Teilnehmende oder als Gäste – lassen Sie uns zusammen feiern, musizieren und die Bühne zu dem Ort machen, an dem unsere Leidenschaft und Gemeinschaft sichtbar werden.

Weihnachten und die besondere Rolle unserer Vereine

Während wir uns auf dieses großartige Ereignis freuen, ist auch der Blick auf die bevorstehende Weihnachtszeit von besonderer Bedeutung. Für uns Musikerinnen und Musiker gehören die Advents- und Weihnachtswochen zu den wohl geschäftigsten und zugleich schönsten Zeiten im Jahr. Landauf, landab gibt es viele faszinierende Konzerte. In diesen Wochen bereiten wir vielen Menschen eine Freude, erhellen mit unserer Musik die dunkle Jahreszeit und schaffen Momente der Gemeinschaft und des Miteinanders.

Ihre Orchester und Vereine leisten einen unschätzbaren Beitrag zu einer funktionierenden Zivilgesellschaft. Sie fördern Toleranz und Zusammenhalt – Werte, die heute wichtiger denn je sind. Für Ihr Engagement, Ihre Hingabe und Ihre Freude am Musizieren danken wir Ihnen von Herzen.

Ein Dank und unsere Wünsche für Sie

Zum Abschluss dieses Jahres möchten wir Ihnen allen, liebe Vereinsvorstände, Dirigentinnen und Dirigenten, Spielerinnen und Spieler, Engagierte, für Ihren unermüdlichen Einsatz danken. Sie alle tragen dazu bei, dass die Harmonika-Musik lebendig bleibt und immer wieder neue Menschen begeistert.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, eine besinnliche Adventszeit voller inspirierender Musik und ein erfolgreiches, harmonisches neues Jahr. Möge das kommende Jahr für uns alle von Gesundheit, Freude und vielen musikalischen Höhepunkten geprägt sein. Wir freuen uns darauf, Sie beim World Music Festival 2025 wiederzusehen und gemeinsam die Magie der Musik zu erleben.

Herzliche Grüße

Jochen Haußmann MdL
 Präsident

Johannes Wollasch-Demandt
 Geschäftsführer

So erreichen Sie uns

Die Geschäftsstelle des Deutschen Harmonika-Verbandes (DHV) in Trossingen ist Mo. – Fr. 9–12 Uhr und Mo. – Do. 14–16 Uhr zu erreichen:

Geschäftsstelle

+49 (0) 7425 95992-21 Heike Staufenberger
 +49 (0) 7425 95992-22 Margit Steinhilber
 info@dhv-ev.de

Geschäftsführung

+49 (0) 7425 95992-21 Johannes Wollasch
 info@dhv-ev.de

Öffentlichkeitsarbeit & Social Media

+49 (0) 711 1842218-0 Alexandra Krämer
 dhv@pro-stimme.de

Redaktion

ProStimme Medien- und DienstleistungsGmbH,
 dhv@pro-stimme.de

Fax +49 (0) 7425 95992-90

Titelbild: AMP Ettlingen, Foto: Anja Just

Digitale Nachbarschaft



DIE DIGITALE NACHBARSCHAFT (DINA)

unterstützt Vereine, Initiativen und ehrenamtlich Engagierte bei der sicheren Nutzung digitaler Tools. Durch Workshops, Online-Seminare und Materialien fördert sie die digitale Kompetenz und den sicheren Umgang mit Daten. In 50 DiNa-Treffs bundesweit finden Schulungen und Fortbildungen statt. Das Projekt wird von Deutschland sicher im Netz e.V. mit Förderung des Bundesinnenministeriums durchgeführt. Kooperationspartner sind u. a. die Deutsche Telekom und Huawei. Mehr Informationen: www.digitale-nachbarschaft.de/.

Jetzt registrieren: Förderprogramme.org



DAS HAUS DES STIFTENS bietet mit Förderprogramme.org eine einfache Möglichkeit für gemeinnützige Organisationen Spenden zu erhalten. Im Onlineportal können sich die Organisationen anmelden und registrieren. Hier gibt es Informationen zu aktuellen Spendenkampagnen und Organisationen haben ebenfalls die Möglichkeit eigene Projekte hier für Spendenkampagnen zu bewerben. Weitere Informationen unter www.foerderprogramme.org/.

Bildung gefördert – Musikunterricht bleibt steuerfrei

DIE STEUERBEFREIUNG für Musikunterricht bleibt erhalten. Der Deutsche Bundestag hat am 18. Oktober 2024 eine Erweiterung der Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsleistungen beschlossen, was vor allem Musikunterricht in der Amateurmusikszene betrifft. Der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) und DHV-Präsident Jochen

Jetzt Stellenangebote
sichten auf
www.dhv-ev.de

**Auf der Suche
nach einem /
einer Dirigent*in?**

**Oder Sie möchten
Akkordeon in
einem Verein
unterrichten?**

Haußmann MdL setzen sich intensiv für diese Neuregelung ein. Die Anpassung des § 4 Nummer 21 UStG an das EU-Recht schließt künftig auch weitere Bildungs- und Fortbildungsleistungen ein, während das bisherige Bescheinigungsverfahren für Privatlehrer entfällt. Ausführliche Information finden Sie online. Für weitere Informationen zu einem ähnlichen Thema sei auch auf den Artikel zum Herrenbergurteil in der Ausgabe 02/2024 der Harmonika International verwiesen.

**Gute
Nachrichten für
die Musikszene:
Bildung
gefördert –
Musikunterricht
bleibt steuerfrei**

Stellen inserieren oder suchen über den DHV

SIE SUCHEN EINE ORCHESTERLEITUNG oder Lehrkraft für Ihr Orchester? Oder Sie sind selbst Dirigent*in und möchten gerne ein Akkordeonorchester leiten? Sie haben die C-Ausbildung absolviert und möchten Akkordeon im Verein unterrichten? Aktuelle Stellenangebote unserer Mitgliedsorchester und Partnerorganisationen finden Sie unter: <https://www.dhv-ev.de/news/stellenangebote/>. Hier können Mitgliedsvereine kostenfrei Stellenangebote einstellen, indem Sie die Unterlagen an info@dhv-ev.de senden.

Verein 3.0 – Gemeinsam statt Einsam

DAS PROJEKT VEREIN 3.0 zielt darauf ab, Vereine in Deutschland zu stärken, indem es Arbeits- und Lernmaterialien, E-Learning-Inhalte sowie Beratungsangebote zur Verfügung stellt. Es fördert den Austausch und die Vernetzung unter den Vereinen, um aktuelle Herausforderungen wie Helfermangel und

stark vertreten! Einen kurzen Bericht mit musikalischen Eindrücken u. a. mit Gerhard Girrback, Vizepräsident des DHV LV BW, kann man bei SWR Kultur nachhören unter https://bit.ly/SWR_BMT_60plus.

Wettbewerbserfolge

STUDIERENDE DES TROSSINGER HOHNER-KONSERVATORIUMS nahmen beim Wettbewerb des Internationalen Akkordeon-Festivals in Prag teil, welcher vom 24. bis 27. Oktober 2024 in der tschechischen Hauptstadt ausgetragen wurde. Das Quartett »Musica in fiore« des Dozenten Andreas Nebl um Michael Ziegler, Juliana Kraus, Nils Aebersold und Karla Gvozden-Rizvic, mit dem Gastschlagzeuger Arman Rizvic, konnte in der Kammermusik-/Ensemble-Kategorie mit 24,63 von 25 möglichen Punkten den 1. Preis erringen! Den 3. Preis in der Kategorie bis 19 Jahre gewann Dmyitru Sakovych aus der Klasse von Wladimir Marechko. Denis Litskan und Volodymyr Lebediev wurden in ihren Kategorien jeweils Sechste, Anna Matchenko wurde Achte. So zeigte sich der Leiter des Hohner-Konservatoriums Eric Dann bei der Rückkehr nach Trossingen mehr als zufrieden. »Dieser Erfolg zeigt, dass unsere tagtägliche Arbeit auf einem sehr guten Weg ist. Es gibt uns einen Ansporn uns weiter zu verbessern und das Konservatorium noch attraktiver zu machen.« Weiterer 1. Preisträger aus Deutschland beim Akkordeon-Festival in Prag

ist Jovan Stanimirov in der Kategorie V. Seine Lehrerin ist Daiga Röhl aus Hagen (Westfalen).

Der in Berlin tätige Akkordeonist Radu Ratoi hat gemeinsam mit dem österreichischen Pianisten Kiron Teli an den ersten Preis der »Young Concert Artists 2024 International Auditions« in New York gewonnen. Den Mitschnitt seines Auftritts in New York finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=XJ-q2G6jPpE&t=670s> (ab Minute 40).

Caio de Azevedo, Preisträger des Wettbewerbs »Wolfgang Jacobi Kompositionspreis« 2019 des Deutscher Harmonika-Verband e.V. hat nun in Genf beim Internationalen Musikwettbewerb »Concours de Genève« ebenfalls den 1. Preis gewonnen – für seine Komposition »Marionnette« für Viola und Kammerorchester! Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem großartigen Erfolg!

Ein neues Kapitel: Die digitale HI startet durch!

IM KOMMENDEN JAHR beginnt für die Harmonika International ein neues Zeitalter! Unsere innovative Plattform geht an den Start – etwas später als geplant, aber dafür umso ausgereifter. Aktuell durchläuft sie die Praxistestphase, um Ihnen ein optimales Nutzererlebnis zu bieten.

Freuen Sie sich auf eine übersichtliche und benutzerfreundliche Website,

die Ihnen alle Inhalte der Harmonika International auf völlig neue Weise zugänglich macht. Aktuelle Artikel werden sofort veröffentlicht, themenbasierte Recherchen sind dank einer leistungsstarken Suchfunktion kinderleicht, und Videos sowie Hörproben werden perfekt integriert. Darüber hinaus können Sie sich auf ausführlichere Präsentationen Ihrer Orchesterbeiträge freuen und profitieren von einer noch größeren Themenvielfalt durch unsere Zusammenarbeit mit drei weiteren Verbänden.

Blieben Sie informiert: Melden Sie sich zu unserem Newsletter an und verpassen Sie keine Neuigkeiten! Hier geht's zur Anmeldung: <https://www.dhv-ev.de/service/newsletter-blickpunkt/>



Deutscher Harmonika
Verband e.V.
Dialog & Seminar

#zukunftmöglichmachen: Die Bildungsinitiative des Deutschen Harmonika Verbandes e.V.

IM HERBST STARTETE die neue Bildungsinitiative des Deutschen Harmonika-Verbandes mit zwei Online-Info-Veranstaltungen. Neben aktuellen Infos und einem Überblick über das künftige Weiterbildungsangebot standen Themen wie Ensembleentwicklung, Mitgliedergewinnung und Fördermöglichkeiten sowie das Ganztagsförderungsgesetz im Fokus. Zudem wurden Kooperationsprojekte mit Schulen und das Fortbildungsprogramm EMA-bw.de vorgestellt. Unter dem Motto #zukunftmöglichmachen wurde im vergangenen Jahr mit Förderung des Amateurmusikfonds ein Bildungsbereich im DHV aufgebaut und Bildungsangebote konzipiert. In den kommenden Jahren werden kontinuierlich neue Seminare und Workshops zu wichtigen Amateurmusik-Themen angeboten. Weitere Informationen und Termine werden in den nächsten Monaten unter www.dhv-ev.de und über den Newsletter veröffentlicht. Vielen Dank für die Förderung an den Bundesmusikverband und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Hohner-Konservatorium Arman Rizvic, Nils Aebersold, Michael Ziegler, Karla Gvozden-Rizvic und Juliana Kraus

Das World Music Festival 2025 in Innsbruck

ERLEBEN SIE DAS WORLD Music Festival 2025 (WMF) in Innsbruck, das weltweit größte Akkordeon- und Harmonika-Festival! In Kombination mit dem Tag der Harmonika des Harmonikaverbandes Österreichs erwartet Sie ein unvergessliches Programm, das sowohl für Spielerinnen und Spieler als auch für Musikliebhaberinnen und -liebhaber und Familien ein Highlight ist.

Vom 29. Mai bis zum 31. Mai 2025 verwandeln sich Congress und Messe Innsbruck in eine lebendige Musikhochburg. Eröffnet wird das Festival mit dem »Tiroler Abend« am 29. Mai, der das Publikum auf eine musikalische Reise durch die Alpen mitnimmt. Am Freitag und Samstag wird ein breites Spektrum an Wertungsspielen in allen Harmonika- und Akkordeon-Kategorien zu erleben sein. Mit einem Tages- oder Festivalticket kann man eine Reise durch die Vielfalt der Akkordeon- und Harmonikamusik machen!

Neben den hochkarätigen Wettbewerben ist das abendliche Konzertprogramm an allen Tagen prall gefüllt mit Spitzenkünstlern aus aller Welt. Die Fülle und Qualität der Programme zeigen die Spitzenklasse der Szene. Musikbegeisterte können sich auf ein spannendes Ereignis freuen, das das gemeinsame Musizieren und die Vielfalt der Akkordeonwelt feiert.

Der Eröffnungsabend am 30. Mai beginnt mit »Akkordeon im Quadrat« und dem Hohner-Akkordeonorchester Reilingen, den Gewinnern des WMF 2019, unter der Leitung von Johannes Grebencikov. Gemeinsam werden sie mit dem *BundesAkkordeonOrchester (BuAkkO)* zu hören sein, das unter der Leitung von Bundesdirigentin Silke D'Inka sowohl mit klassischen Stücken als auch mit modernen Werken beeindruckt wird.

Es folgt ein abwechslungsreiches Programm mit dem Quinteto Beltango, das mit seinen Tangoklängen das Publikum begeistert, und der Concertino Accordion Band, das für mitreißende Akkordeonmusik aus der Republik Moldau steht.



Am 31. Mai gibt es im Rahmen des Abends der Nationen weitere beeindruckende Künstlerinnen und Künstler zu hören, darunter das Konzert von Vladimir Stupnikov, dem 1. Preisträger des »Akkordeon Grenzenlos 2024«, sowie von Studierenden aus ganz Europa. Parallel dazu präsentiert das Ensemble Vangardion mit dem Akkordeonorchester Münsinger Alb ein kraftvolles Zusammenspiel von Akkordeon und symphonischem Rock. Alle Fans von fulminantem Orchester- und Bigbandsound kommen beim Konzert des Orchesters Hohnerklang und der Akkordeon-Bigband A-Train



Akkordeon Bigband A-Train beim World Music Festival Foto: Studio157



Wertungsspiel beim World Music Festival Foto: Studio157

voll auf ihre Kosten. Für Liebhaber der Steirischen Harmonika wird der Konzertabend mit Diatonische Expeditionen abgerundet, ein innovatives Konzertformat, das neue Wege der Musik mit traditionellen Klängen beschreibt. Der Konzertabend wird freundlich unterstützt von Kärcher.

**Das perfekte Weihnachtsgeschenk:
Tickets fürs WMF 2025!**

Sichern Sie sich Ihre Tickets unter <https://www.dhv-ev.de/wmf-konzerte/>. Ideal als Weihnachtsgeschenk – erleben Sie das WMF 2025 live und lassen Sie sich von der Akkordeonmusik verzaubern! Vielen Dank an Innsbruck Tourismus für die Förderung des Festivals!

Alle Jahre wieder – Jetzt Konzerte im Adventsmusikkalender eintragen

AB SOFORT KÖNNEN ENSEMBLES ihre Konzerte in den Veranstaltungskalender Adventsmusik eintragen, um Musikinteressierte aus der Umgebung anzulocken. Gefiltert werden kann nach Konzertort, Zeitpunkt aber auch bestimmten Sparten wie Akkordeon/Harmonika, Chor oder Kindersingspiel. Digitale Angebote können ebenfalls eingetragen werden, z. B. Konzertmitschnitte, Videos etc. Zum Veranstaltungskalender geht es hier www.adventsmusik-bw.de/veranstaltungen/.

Landes-Musik-Festival in Singen 2025



AM 28. JUNI 2025 findet das nächste Landes-Musik-Festival in Singen (Hohentwiel) statt, organisiert

vom Landesmusikverband Baden-Württemberg, dem Bund Deutscher Blasmusikverbände e.V. und der Stadt Singen. Vor der beeindruckenden Kulisse des Hohentwiel wird Musik, Kultur und Natur gefeiert. Die Anmeldung für Ensembles ist ab dem 17. Oktober 2024 möglich. Weitere Informationen unter www.landesmusikfestival.de/.

Stellenausschreibung Handharmonikafreunde Flacht-Weissach



DIE HANDHARMONIKAFREUNDE FLACHT-WEISSACH (HHF), ein traditionsreicher Verein mit 150 Mitgliedern, suchen eine engagierte Lehrkraft für Akkordeonunterricht (17 Schüler), Akk.-AGs an zwei Grundschulen und ein Schülerorchester. Optional: Früherziehung, Glockenspiel, Melodica und Keyboard. Ziel ist die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendbereichs. Beschäftigung auf freiberuflicher Basis, Einstieg ab sofort möglich, spätestens zum Schuljahresbeginn 2025/26. Bewerbung an: vorstand@hhf-flacht.de.



Mundharmonika Workshops der Harmonica School Berlin



DIE HARMONICA SCHOOL BERLIN bietet ein abwechslungsreiches Workshopprogramm für Mundharmonika-Liebhaber*innen an. Zu den Highlights gehören u. a. das »Harmonica Retreat« (06.04.–13.04.2025) und das »Playing the Blues-Event« (13.09.–20.09.2025). Die Workshops richten sich an unterschiedliche Spielniveaus und decken verschiedene Genres und Techniken ab. Dozenten wie Marko Jovanović und Stef Rosen teilen dabei ihre Expertise und bieten eine intensive, praxisnahe Weiterbildung für alle Teilnehmenden. Mehr Informationen: <https://harmonica-school-berlin.de>

Begegnung, Austausch und viel Musik – die Osterarbeitswoche 2025

DIE OSTERARBEITSWOCHE 2025 findet vom 13. bis 17. April in der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen statt.

Zum zweiten Mal leitet Ian Watson, London, die Orchesterwerkstatt. Neben seinen eigenen Kompositionen, die er mitbringen wird, dürfen sich die Teilnehmenden auf spannende Interpretationen von »Klassikern« der Akkordeon-Literatur wie *Münchener Rhapsodie*, *Schwabenstrieche* oder *Werziade I* freuen.

Der kombinierten »Spiel- und Dirigierkurs« wird in bewährter Weise wieder von Silke D'Inka angeboten. Das Kennenlernen von Literatur unterschiedlicher Genres ermöglicht es, dirigentische Herausforderungen zu lösen und mit dem Lehrgangsorchester, einzustudieren. Hierzu hat die Dozentin u. a. den 4. Satz aus der *Keniade* von Fritz Dobler ausgesucht. Ausdrücklich eingeladen sind Dirigieranfänger*innen und Absolvent*innen aus anderen Fortbildungsmaßnahmen sowie Musikmentor*innen.

Andreas Nebl möchte die inspirierende Arbeit aus den vergangenen Ensemblekursen fortführen. Eingeladen sind dieses Mal sowohl bereits bestehende Ensembles, die schon länger als feststehende Formation miteinander musizieren als auch solche, die sich im Vorfeld speziell für diesen Lehrgang zusammenfinden. Im Mittelpunkt des Kurses soll das Kennenlernen von

neuen Werken stehen. Aber auch bereits einstudiertes Repertoire kann mitgebracht und noch einmal mit dem Dozenten überarbeitet werden. Sollten sich wieder viele Teilnehmende für diesen Kurs interessieren wird Daniel Franz als zweiter Dozent dabei sein.

Auch »Lehrgang 5« mit Hans-Günther Kölz und Wolfgang Ruß wird erneut angeboten. Die Dozenten öffnen wieder ihre eigene »Werkstatt«, bringen aber auch andere, ausgewählte Neuerscheinungen mit. Außerdem geben die beiden Dozenten Hinweise zu Probenmethodik, Interpretation und Stilistik und beantworten auch gerne Fragen zu Übertragungstechnik, Soundregie und vielem mehr.

Mit der Hingabe zur Volksmusik und dem Blick über den traditionellen Tellerrand hinaus möchte Jakob Steinkellner wieder mit den Teilnehmenden des Lehrgangs »Steirische Harmonika« musizieren. Alle musikalischen Ideen und individuelle Leistungsstufen sind willkommen, Vorkenntnisse sollten allerdings vorhanden sein.

Wie immer wird das Lehrgangsangebot mit Workshops und dem morgendlichen »Warm up« ergänzt. Spannende und wichtige Themen aus Pädagogik, Politik und Gesellschaft dürfen gemeinsam mit den Referierenden diskutiert werden, die sich auf einen inspirierenden Austausch freuen. Die abendlichen Konzerte runden die ereignisreiche Osterarbeitswoche 2025 ab.

Die Anmeldung ist bis zum 30. Januar 2025 möglich. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es unter www.dhv-ev.de/veranstaltungen/



Osterarbeitswoche Foto: DHV Archiv



Neue Fördermöglichkeiten für Kinderschutz in der Kulturellen Bildung

DAS FÖRDERPROGRAMM START2ACT der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung unterstützt Träger der Kulturellen Bildung bei der Umsetzung von Kinderschutz- und Präventionsprojekten. Einrichtungen können bis zu 2.000 Euro für kleinere Impulsprojekte oder bis zu 8.000 Euro für umfangreichere Expertiseprojekte beantragen. Anträge für diese Projekte sind bis zum 31. Januar 2025 möglich. Am 14. Januar 2025 bietet die bkj zu diesem Programm ein Online-Infotreffen an. <https://www.bkj.de/termin/infoterm-zum-foerderprogramm-start2act-foerderbedingungen-fuer-impuls-und-expertiseprojekte/>

Weitere Informationen und Details zur Antragstellung finden Sie unter www.start2act.de.

Jugendbildungsreferent*in (50 %) gesucht

DIE AKKORDEONJUGEND Baden-Württemberg sucht ab sofort eine*n Jugendbildungsreferent*in (50 %) als Elternzeitvertretung. In einem dynamischen, engagierten Team erwarten Sie spannende Aufgaben rund um die Planung und Durchführung von Bildungs- und Präventionsprojekten, die Weiterentwicklung digitaler Formate sowie die Betreuung der Jugendverbandsarbeit. Die Stelle bietet

Eigenverantwortung, Abwechslung und Vergütung nach TV-L.

Details zur Ausschreibung und Bewerbung finden Sie hier. <http://ajbw.de/stellenanzeige/>

19. Mundharmonika Pur laden ein – jetzt anmelden!

Ein Wochenende voller Musik, Austausch und Inspiration!

DAS SEMINAR LÄDT Liebhaberinnen und Liebhaber der Mundharmonika ein, das Zusammenspiel im Orchester und das Melodiespiel mit Eigenbegleitung auf der Chordomonia zu vertiefen. In familiärer Atmosphäre werden neue Techniken erlernt, musikalische Herausforderungen gemeistert und viele Erfahrungen geteilt.

Die erfahrenen Dozent*innen Bernd Kiefer und Sigrid Vetter-Gulde gestalten das Wochenende und passen die Inhalte flexibel an die Bedürfnisse der Teilnehmenden an.

Vom 11. bis 13. Juli 2025 wird die BDB-Akademie in Staufen im Breisgau erneut zum Zentrum der Mundharmonika-Kultur. Die modernen Seminarräume, komfortablen Unterkünfte und die ausgezeichnete Verpflegung bieten ideale Voraussetzungen für ein intensives Musikerlebnis.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.dhv-ev.de/veranstaltungen. Anmeldeschluss: 30. April 2025

Innovationswerkstatt 2025: Werde Teil eines richtungsweisenden Zukunftsprojekts!

DU MÖCHTEST DIE ZUKUNFT der Amateurmusik aktiv mitgestalten? Vereine stärken, kreative Lösungen entwickeln und neue Impulse setzen? Dann mach mit bei der Innovationswerkstatt 2025!

Nach den spannenden Diskussionen und Workshops des letzten DHV-Kongresses 2023 gehen wir jetzt den nächsten Schritt: Gemeinsam erarbeiten wir tragfähige Konzepte, die Vereinen im gesamten DHV bei ihrer Arbeit helfen. Dafür brauchen wir Dich!

Für insgesamt drei Arbeitsgruppen (AG) suchen wir jeweils fünf engagierte Personen. Die AG-Themen sind:

- »Kooperationen und Beteiligungsformate«: Wie können Vereine Netzwerke und Kooperationsformen sinnvoll für sich nutzen, und wie lassen sich neue Formen der Mitgestaltung entwickeln?
- »Bildung und Fortbildung«: Welche neuen Wege können wir gehen, um Vorstände und Mitglieder besser zu fördern und Ehrenamtliche fit für die Zukunft zu machen?
- »Kommunikation, Marketing und Image«: Wie werden Vereine sichtbarer, gewinnen neue Mitglieder und steigern ihre Strahlkraft für potenzielle Zielgruppen?

Als Teilnehmer*in profitierst Du von exklusiven Einblicken in die Kreativarbeit, der Vorab-Bereitstellung der Ergebnisse, einem starken Netzwerk und der Möglichkeit, die strategische Arbeit des DHV aktiv mitzugestalten.

Bewirb Dich bis zum 24. Januar 2025 und sei dabei, wenn es heißt: »Gemeinsam Zukunft gestalten 2.0«!

Alle Infos und Bewerbung ab Mitte Dezember unter: www.dhv-ev.de





Foto: Milan Markovic

Die Bühne als Werkzeug der Gemeinschaft

Wie Amateurmusikvereine die Bühne als Plattform für gesellschaftliches Wirken nutzen

Text: Sandra Bildmann

ANGESICHTS (WELT-)POLITISCHER ERDRUTSCHE und der kaum fassbaren Dimension an Herausforderungen, die derzeit vermeintliche Grundfeste erschüttern, stellen sich viele Menschen die Frage, ob es sich überhaupt noch lohnt, im Kleinen zu kämpfen und sich (ehrenamtlich) einzusetzen. Die Welt spielt verrückt und belastet in unterschiedlichem Maß die Lebensrealität jeder und jedes Einzelnen. Doch gesellschaftliche Herausforderungen entstehen nicht erst »da oben«. Sie lassen sich an der Basis beeinflussen, dort, wo sich jeder Mensch seinen Platz in der Gesellschaft einrichtet. Im Austausch, der Zusammenarbeit und Auseinandersetzung miteinander werden nicht nur Differenzen deutlich, sondern entstehen Brücken und Kompromisse.

Nicht nur Journalist*innen sprechen gern von der »(welt-)politischen

Bühne« – also von einem Raum, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit bündelt; der dafür sorgt, dass wahrgenommen, reflektiert und rezipiert wird, was auf ihr passiert. Ganz offensichtlich also ein Ort mit Macht. Warum nicht den Spieß umdrehen und sich auch als Musikverein einen solchen Raum selbst zunutze machen?

Was aber ist überhaupt eine Bühne? Laut Duden definiert sie sich als »gegenüber dem Zuschauerraum abgegrenztes Podium im Theater, in einem Konzertsaal o. Ä.« Das ist es wohl auch, was man bei diesem Stichwort im Allgemeinen vor seinem inneren Auge sieht. Regisseurin und Dramaturgin Angelika Luz aber geht weiter: »Die Bühne entsteht in dem Moment, in dem ich einen Raum als Bühne definiere. Entscheidend ist die innere Haltung.« Damit einhergehen auch das Bewusstsein

und die Unterscheidung des privaten und des Bühnen-Ichs. Diese Sichtweise öffnet ein Universum an Wirkungsfeldern, die nicht zwingend an einen vorinstallierten Radius gekoppelt sind.

Menschen kommen zusammen, weil sie gemeinsam etwas schaffen können, das für jede:n allein utopisch, ja schlicht nicht möglich, ist – ein Orchesterkonzert zum Beispiel. Sie haben also ein Ziel: den Auftritt. Sie haben eine Botschaft: den Inhalt ihres Auftritts. Sie haben einen Wunsch: dass sie möglichst viele Menschen damit erreichen. Und sie haben ein Instrument: die Bühne. So treffen also die Bedürfnisse der Akteurinnen und Akteure auf die Chancen der Bühne. Nun kann ein Auftritt auch ohne ausgewiesene Botschaft gewünscht sein, ist aber wohl nur dann reizvoll, wenn er Aufmerksamkeit findet. Und so dient die Bühne nicht nur

als Plattform, sondern gleichwohl auch als Motor, als Motivatorin für den eigenen Ehrgeiz – ganz persönlich und für den Fortschritt in der Gruppe.

Verbindendes Element

Gleichzeitig ist die Bühne nicht nur ein Ort des Sendens, sondern auch des Empfangens – wenn verschiedene Gruppen gemeinsam etwas entstehen lassen oder sich durch die Existenz der Bühne Menschen zusammenfinden. Ausgelöst durch sie kommen Menschen zusammen, sie vereint, wird zum Treffpunkt. Unfassbar viele Freundschaften, berufliche und Liebes-Beziehungen, Kooperationen und Vernetzungen haben so ihren Anfang genommen. Nicht zu vergessen den psycho-soziale Aspekt des gemeinschaftlichen Zusammenwirkens und wie er sich positiv auf die Psyche der Beteiligten auswirken kann.

Chance und Risiko zugleich

Doch birgt die Bühne nicht nur die Chance, mit seinen Anliegen gehört und gesehen zu werden, sondern zugleich ein Risiko: Denn wer vor andere Menschen tritt, riskiert auch, die eigene Botschaft nicht so transportieren zu können, wie sie gedacht war. Zum Beispiel, weil man sich nicht gut genug vorbereitet hat, weil man nervös wird, weil Missverständnisse entstehen oder weil man mit seinem Inhalt nicht auf Zustimmung stößt. Jene Chancen und Risiken teilen alle, die eine Bühne betreten – seien es Politiker*innen, Sportler*innen oder Kulturschaffende, also auch Amateurmusizierende. Gerade, wenn man es nicht gewohnt ist, vor Menschen aufzutreten und »Leistung« abrufen zu müssen, kann das ein besonderer Nervenkitzel sein. Eine Hochspannung, die einerseits zu Höchstleistungen anspornt und andererseits genau jene hemmt – die guten und schlechten Seiten des Lampenfiebers sozusagen. Dabei hat man zu einem großen Teil selbst in der Hand, welches Verhältnis man persönlich zur Bühne entwickelt, ob wir uns zu ihr hingezogen fühlen oder ob sie uns eher verschreckt. Die gute Nachricht: In einer Gruppe, also auch einem Akkordeon-Orchester, wird das Risiko überschaubarer sein, weil das eigene Tun nicht singular im Raum steht, sondern die Masse Schutz bietet. »Soziale Unterstützung ist ein ganz wesentlicher Schutzfaktor«, bestätigt Prof. Matthias Klosinski, Diplom-Psychologe



Foto: Sam Spencer, unsplash.com

und Musiker, natürlich stets auf Basis guter eigener Vorbereitung. Mit einem missglückten Auftritt kann die Bühne zwar Karrieren zerstören, im Gegenzug aber Menschen die Chance bieten, über sich hinauszuwachsen, Selbstvertrauen aufzubauen und der eigenen Persönlichkeitsentwicklung große Schübe versetzen.

Pflege kulturellen Erbes

Wie bei allen kulturellen Organen erhält die Bühne bei Musikensembles noch eine weitere Dimension: die der Pflege kulturellen Erbes. Orchester und Chöre führen oftmals Werke aus längst vergangenen Zeiten von inzwischen verstorbenen Urhebern auf. Sie sorgen mit ihren Bühnenauftritten dafür, dass Musik früherer Epochen lebendig bleibt und nicht in Vergessenheit gerät. Sie tragen dazu bei, dass eine Auseinandersetzung mit Vergangem geschieht, eine Einordnung und Kontextualisierung, ein Verständnis für Geschichte und damit auch für die Zukunft. Nicht selten entsteht dabei ein bereichernder Diskurs – bei der Erarbeitung der Künstler*innen als auch beim Publikum – als einer von zahlreichen und wichtigen Beiträgen für eine Gemeinschaft in der Gesellschaft.

Vorbild für Engagement und Partizipation

Nun haben Amateurorchester in der Regel weniger politisches Sendungsbewusstsein als einerseits sich und das Publikum zu unterhalten und

andererseits, um ihrer künstlerischen Entwicklung Ausdruck zu verleihen. Doch auch das möchte man nicht einfach nur »irgendwie«: Man macht sich im Vorfeld Gedanken, entwickelt Programme und Konzepte, sucht inhaltliche Verknüpfungen und setzt sich mit Gemeinschaft und Gesellschaft auseinander. Das musizierende Tun im Kollektiv verbindet und überwindet vermeintliche Grenzen und Hemmungen: sprachlich, kulturell, fachlich. Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Vereinen, Orchestern und kulturellen Gruppen sind das Rückgrat unserer toleranten und pluralistischen Gesellschaft, national und international. Der Beitrag, den auch Akkordeon-Ensembles hierfür leisten, ist fundamental und vorbildlich.

Den Menschen, die sich also fragen, ob es sich noch lohnt, sich gesellschaftlich zu engagieren, weil ihnen ihr Beitrag so marginal erscheint, könnte man antworten: Gerade in Zeiten weltpolitischer Krisen steht der gesellschaftliche Zusammenhalt über allem. Ihn mit Herz und Verstand zu schützen ist Auftrag an jeden und jede Einzelne*n. Und der beste Ort, um damit zu beginnen, ist die Bühne – und wenn sie auch nicht aus den Brettern besteht, die die Welt bedeuten, sondern sich lediglich in einem öffentlichen Raum befindet, den wir allein durch den Ausdruck unserer inneren Haltung zu unserer Bühne machen.



Foto: ProStimme

ÜBER DIE AUTORIN

Sandra Bildmann studierte klassischen Gesang, Musikjournalismus und Kulturmanagement in Stuttgart, Parma, Wien, Dortmund und Ludwigsburg. Seit ihrer Kindheit spielt die Musik die zentrale Rolle in ihrem Leben. Seit Januar 2023 arbeitet sie bei ProStimme als Redakteurin.



Matthias Klosinski (3. v. l.) als Teil des Ensembles Chorwerk Ruhr in der Kirche St. Reinoldi in Dortmund. Foto: Christian Palm

»Das ist ein Drahtseilakt«

Interview mit Matthias Klosinski, Professor für psychische Gesundheit und professioneller Sänger, über Nervenkitzel und Lampenfieber

Interview: Sandra Bildmann.

WER AUF DIE BÜHNE GEHT, wagt den Spagat zwischen abliefern sollen und Spaß haben. Nicht immer hat man über seinen Körper die Kontrolle, wenn es drauf ankommt. Redakteurin Sandra Bildmann hat den professionellen Sänger und promovierten Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Matthias Klosinski gefragt, welche Aspekte mitentscheiden und was man gegen Nervosität tun kann. Die beiden kennen und duzen sich, weil sie bereits gemeinsam auf der Bühne gestanden haben.

Lieber Matthias, oft heißt es: »Das ist reine Kopfsache!« Wie viel Kopf steckt im Musizieren?

Oh, schwierige Frage! Im Idealfall sind immer Kopf und Herz dabei. Es gibt ja auch sehr unterschiedliche Typen. Manche sind eher so ein bisschen intellektuell unterwegs, bei denen ist wahrscheinlich etwas mehr Kopf dabei. Und dann gibt es andere, die sind ein bisschen unbekümmerter, stürmischer oder legen andere Schwerpunkte. Ich glaube, das kann man gar nicht so allgemein sagen. Auch bei Komponist:innen hat man ja manchmal den Eindruck, die Musik ist eher konstruiert, gerade auch bei zeitgenössischer Musik; und bei anderen hat man eher

das Gefühl, das kommt aus dem Herz. Aber das sind sehr subjektive Einschätzungen und man kann sich da auch sehr täuschen.

Der Kopf, der Geist, das Mentale und das Psychische werden oft als Synonyme verwendet. Zurecht?

Es ist nicht so ganz trennscharf. In der Medizin unterscheidet man oft die Psyche von der Somatik. Psyche heißt auf Griechisch ‚Seele‘, Soma ist der Körper. Da wird also oft unterschieden zwischen der Seele und dem Körper, den zwei den Menschen ausmachenden Entitäten, die sich gegenseitig beeinflussen. Das Leib-Seele-Problem zieht sich durch Jahrtausende der

Philosophiegeschichte. Geist ist ein auch theologisch aufgeladenes Wort, das manchmal auch synonym mit dem Mentalen oder dem Psychischen verwendet wird. Mental wiederum steht häufig für ‚geistig‘ oder ‚psychisch‘. Das ist oft nicht so richtig eindeutig. Die englische Übersetzung meiner Professur heißt z. B. ‚Mental Health‘; auf Deutsch ‚psychische Gesundheit‘. Die gängigste Unterscheidung ist dieses Mental-Psychische – wenn man das jetzt mal so zusammenfassen will – und das Körperliche, wobei die eben in sehr engem Austausch stehen. Wenn es mir psychisch-mental nicht so gut geht, dann lässt mich das mein Körper oft wissen. Gerade als Musiker ist es ja auch wichtig, auf seinen Körper zu hören. Und wenn es mir körperlich nicht so gut geht, dann schlägt mir das auch schnell mal auf meine Psyche – da gibt es ständig Wechselwirkungen.

Profitierst du als Sänger vom Mediziner in dir?

Eigentlich ist es bei mir so, dass ich die beiden Bereiche eher trenne: Wenn ich Sänger bin, dann bin ich Sänger und verhalte mich eher so wie die anderen Sänger. Bin ich als Arzt unterwegs, dann bin ich eher so wie die anderen Ärzte oder Psychologen. In schwierigen Probensituationen kann es mir aber helfen, wenn zum Beispiel ein Dirigent sehr eigenartig ist oder sich aufspielt: Da schaltet sich dann schon immer wieder auch mein anderer Hintergrund ein, und dann versuche ich, das Verhalten ein bisschen einzuordnen. Ich leite auch zwei Chöre und auch als Dirigent ist man immer wieder gruppendynamischen Herausforderungen ausgesetzt oder wenn es dann Befindlichkeiten von einzelnen Personen gibt, mit denen man nicht gerechnet hat. Ich glaube, da hilft mir meine Erfahrung als Psychiater teilweise schon. Im musikalischen Umfeld werden schnell kleine Sachen groß, Drama, Krise usw. So direkt in der Arbeit sind der Arzt und der Sänger in mir aber eher zwei voneinander getrennte Bereiche. Die Leute denken oft, Psychiater laufen durch die Welt und ‚analysieren‘ alles, dabei tun sie es eigentlich nur mit entsprechendem Auftrag. Ich versuche, das außen vor zu lassen und es tut mir auch gut, einfach nur für das Singen offen zu sein.

Kannst du denn als Mediziner vom Sänger profitieren?

Ja, unbedingt! So herum ist es vielleicht fast mehr! Als Mediziner läuft man eher Gefahr, ein bisschen sehr viel mit dem Kopf zu arbeiten. Bin ich gestresst, tut es mir gut, auf meinen Körper zu hören, auf die Atmung zu achten und in mich hineinzuspüren. Und vielleicht zwischendurch mal ein Liedchen zu trällern.

Der Mensch ist vielen Einflüssen ausgesetzt, die er nicht kontrollieren kann. Man kann nicht einfach bestimmen, dass man am Tag X die besten Voraussetzungen hat, um seine Leistung abrufen zu können. Was kann man tun, um dennoch möglichst nah heranzukommen?

Wir müssen uns klarmachen, dass wir keine Maschinen sind. Wir können nicht jeden Tag immer die perfekte Leistung abrufen – weder als Ärztin noch als Musiker. Und das müssen wir einfach aushalten, dass das so ist. Man darf sich nicht unter Druck setzen und meinen, man müsste das können. Das kann niemand. Über die Jahrzehnte ist ein bisschen der Eindruck entstanden, dass manche Zuhörer:innen mit einem ‚CD-Ohr‘ hören und im Konzert eine Perfektion erwarten, wie sie sie von der CD – oder heutzutage Spotify – kennen. Manchmal vergessen die Leute, dass eine Aufnahme in der Regel kein Live-Mitschnitt ist, sondern im Studio unter perfekten Bedingungen und mit teilweise sehr vielen Takes entsteht. Und das muss man als Ausübende:r einfach wissen.

Wenn man musikalisch aktiv ist, braucht man den eigenen Körper und muss ihn gut pflegen: ausreichend schlafen, abwechslungsreich essen, immer wieder Bewegung einbauen. Dann steigt auch die Chance, dass er in entscheidenden Momenten zur Verfügung steht – das sage ich speziell als Arzt. Auch für die psychische Gesundheit gibt es sehr viele Schutzfaktoren, die sind jedoch von Mensch zu Mensch unterschiedlich ausgeprägt. Soziale Unterstützung ist zum Beispiel ein ganz wesentlicher Schutzfaktor. Musizieren im Orchester ist hierfür ein exzellentes Beispiel, weil man nicht alleine ist. Ich habe selbst erlebt, als ich mal kurzfristig eingesprungen bin und das Stück noch nicht so gut kannte, wie es mich angespornt und beruhigt hat, weil von meinen Mitsänger:innen Sicherheit

und Dankbarkeit ausging. Eine sehr gute Vorbereitung und viel üben sind aber natürlich auch wichtige Erfolgsfaktoren, um im Ernstfall die Leistung dann auch abrufen zu können.

Was können Menschen tun, die – obwohl sie dieses soziale Gefüge und die Gruppe um sich herum haben – trotzdem total nervös sind?

Zunächst muss man sagen, dass Lampenfieber nichts Pathologisches ist. Das ist etwas ganz Normales, der gewisse Kitzel, der uns sogar zu Höchstleistungen anspornt. Denn man hat gesehen, dass die besten Leistungen meist nicht aus dem relaxten Zustand erbracht werden, sondern wenn ein gewisses Anspannungsniveau da ist. Erst wenn es darüber hinausgeht, spricht man von einer Auftrittsangst, die man vom Lampenfieber unterscheiden muss. Was hilft, ist unter anderem die Erfahrung: Wenn man das schon ein paar Mal gemacht hat und merkt, man kommt wieder runter von der Bühne und man lebt immer noch. Man muss ein bisschen nachsichtig mit sich sein,

NordMusik hat was!

...Hits für Orchester

- *Strong Enough* (Cher)
- *Cold As Ice* (Foreigner)
- *The Neverending Story*
- *Skyfall - 007* (Adele Adkins)
- *Nuages* (Django Reinhardt)
- *You've Got A Friend* (Carole King)
- *Now And Then* (The Beatles)
- *Castle Of Glass* (Linkin Park)
- *Suite Gaudí* (Ralf Schwarzien)
- *Viva La Vida* (Coldplay)
- *Merry-Go-Round Of Life* (Hisaishi)
- *Metropolitan Pictures* (Schwarzien)
- *Gospel & Spiritual-Highlights*

...Hits für Solo

- *Play Jazz #1 + 2* (Improvisationen)
- *Pick Up's #1 - 3* (Evergreens)
- *Combo Classics #1 - 6* (Akkordeon+)

NordMusik

Besuchen Sie unseren Shop
www.nordmusik-verlag.de

das gehört dazu. Es wäre eher komisch, wenn man das nicht hat.

Es gibt Menschen, die vom Kopf her sagen ‚Eigentlich bin ich gar nicht nervös‘, aber dann fängt der Körper an zu zittern, die Atmung gerät außer Kontrolle. Was passiert da im Körper?

Das ist ähnlich wie bei einer Prüfungsangst. Die pathologische Angst zeichnet sich dadurch aus, dass wir in einer Situation sehr stark Angst erleben, obwohl die eigentlich gar nicht so gefährlich wäre. Da spielen sehr viele Sachen mit rein und wir spüren sehr starke körperliche Signale, die wir als bedrohlich erleben, zum Beispiel Herzrasen oder Schwitzen, vielleicht sogar Atemnot wie bei einer Panikattacke. In unserem Gehirn springen dann neuronale Kreisläufe an, die sich der bewussten Kontrolle schnell entziehen, die automatisiert ablaufen und unter anderem über den Mandelkern, die Amygdala, verschaltet werden. Da macht sich das Gehirn, laienhaft gesagt, ein bisschen selbständig und dann kommen die rationalen Gedanken ‚Ich kann das und ich hab das ja alles gut vorbereitet!‘ nicht mehr so richtig im Bewusstsein an. Da schaltet das Gehirn auf Autopilot, ähnlich wie bei Angst- und Fluchtreaktionen. Wenn jetzt hier ein hungriger Tiger reinkommt, überlegt man auch nicht, was man noch einkaufen will. Manche Menschen werden in Bewährungssituationen von einer solchen Angst überrollt und es geht darum, da wieder rauszukommen. Das kann man lernen und therapeutisch üben, da gibt es verschiedene Ansätze, um wieder mehr an den Teil des Gehirns ranzukommen, der bewusster und rationaler denkt.

Es helfen also nur Routine und Therapie?

Nicht nur. Auch entsprechende Entspannungstechniken kann man üben, das muss gar nicht nur im Rahmen einer Therapie sein. Man kann auch präventiv ein kleines Ritual einbauen, das man vor dem Gang auf die Bühne durchführt, oder man kann versuchen, das Ganze für sich zu kontextualisieren: Alternativen parat haben, nach dem Motto ‚Auch wenn es jetzt nicht klappt, geht mein Leben trotzdem weiter.‘ Die Strategie wäre, die Relevanz des Einzelereignisses ein bisschen herunterzuschrauben, denn mentale Bewertungsprozesse sind nicht alle immer

rational, gerade auch Druck und Erwartungshaltungen spielen eine wichtige Rolle. In diesem Fall kann es ggf. auch günstig sein, mit einem Musikermediziner oder einer Psychologin darüber zu sprechen.

Was macht denn Druck mit der eigenen Psyche und damit auch mit uns als Gesamtkonstrukt Mensch?

Ich schließe mich dem Basler Arzt Blaise Pascal an: Es hängt von der Dosis ab, ob ein Ding toxisch ist. Viele Menschen erleben Druck als positiv, anspornend, als etwas, das einen weiterbringt; das Gefühl, dem Druck standgehalten zu haben und danach Druck abzulassen. Oft geht man nach dem Konzert noch gemeinsam weg und braucht das Feiern auch, um das Adrenalin ein wenig abzubauen. Jeder Künstler kennt aber auch den Druck, der dazu beiträgt, dass man im Moment gar keinen Spaß mehr hat. Das ist ein Drahtseilakt: Einerseits soll ich mich weiterentwickeln, besser werden und üben. Andererseits soll ich ohne Druck meine Seele sprechen lassen. Das ist wirklich ein Spagat, der sich im Lauf des Lebens auch immer wieder ändern kann. Vieles ist persönlichkeitsabhängig: Manche Leute brauchen Deadlines und Druck, weil sonst nichts passiert, und andere finden das furchtbar: Die halten es nicht aus, ins Bett zu gehen, wenn noch etwas unerledigt ist. Ich persönlich finde, dass es wichtig ist, die Musik oder die Kunst sprechen zu lassen und im Bewusstsein, dass es nicht nur um meine Leistung geht, Freude daran zu haben.

Kann man Druck oder einen Leistungsanspruch positiv ummünzen?

Es gibt die Reframing-Strategie, also etwas in einen neuen Rahmen zu setzen, eine Umdeutung von etwas vorzunehmen. Druck ist ein relativ negatives Wort und man könnte es in Richtung Ansporn oder Entwicklungsanreiz umdeuten. Man kann sich auch hinterfragen: Will ich das wirklich? Ist es mir so viel wert, dass ich diesen Druck in Kauf nehme? Wenn man dann auf die Bühne geht, muss man das auch aushalten. Wer kein Blut sehen kann, sollte halt auch nicht im OP arbeiten. Noch ein spannender Aspekt: Als Dirigent stehe ich ja immer mit dem Rücken zum Publikum. Das ist ein ganz anderes Gefühl als wenn ich als Sänger rausschaue und die Gesichter und Reaktionen sehe. Als Dirigent ist man ein

bisschen geschützter und sieht es nur indirekt über die Augen der Sänger:innen oder des Orchesters.

Das kennen Instrumentalist:innen auch, wenn sie zum Beispiel in der Kirche auf einer Empore spielen und das Publikum unten in der Kirchenbank sitzt...

Ja genau, dieses Gefühl ‚Ich werde beobachtet und wenn ich rot werde, dann sehen das jetzt alle‘ ist natürlich weg, wenn ich auf der Empore stehe. Das befreit viele. Die WHO definiert Gesundheit übrigens als Zustand im vollkommenen psychischen, körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden. Das ist eine krasse Definition, bei der man sich überlegen kann: War ich überhaupt jemals gesund? Ich fühle mich diesem Zustand, den die WHO als gesund definiert, in meinem Leben mit am nächsten, wenn man in so einem Flow auf der Bühne ist und es wirklich läuft und man das zusammen mit anderen erlebt.

Lieber Matthias, vielen Dank für das Gespräch!



Foto: BerlinBlick

Matthias Klosinski ist seit über 20 Jahren freischaffend als Tenor und Altus in professionellen Ensembles wie Chorwerk Ruhr, Vocalconsort Berlin und der Zürcher Sing-Akademie aktiv. Er ist Gründer und Leiter des Kammerchors »Ensemble Horizons« sowie »cantus x«. In seinem anderen Leben versorgt er als Diplom-Psychologe und Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychotherapie-Patient:innen und ist Professor für psychische Gesundheit an der Katholischen Stiftungshochschule München. Er ist zudem als freischaffender Dozent, systemischer Berater, Therapeut, Supervisor und an der TU München in einem Projekt für Kinder und Familien mit Fluchterfahrung tätig, der Kirche St. Reinoldi in Dortmund.



World ^{Innsbruck}
music
festival

May 29th - June 1st 2025

Jetzt Tickets sichern!



14. World Music Festival

Innsbruck, Österreich | 29. Mai - 1. Juni 2025

Wettbewerbe für

- Akkordeon und andere Harmonikainstrumente in Orchestern, Ensembles und Bands
- Solokategorien für Mundharmonika und Steirische / Diatonische Harmonika beim »Tag der Harmonika« des HVÖ

Hochkarätig und international besetzte Konzerte von Volksmusik bis Rock und Bigband

Ausstellungen

Begegnung und Austausch

und ein attraktives Rahmenprogramm

Weitere Infos
und Tickets





Jury beim Wettbewerb für Auswahlorchester. Foto: Nico Pudimat

»Besser ein einfaches Stück sehr gut als ein schwieriges nur mäßig gespielt«

Ein Blick auf das World Music Festival 2025 aus der Sicht eines langjährigen Jurors

Text: Wolfgang Ruß

ENDLICH WIEDER INNSBRUCK! NACH sechsjähriger Zwangspause findet 2025 wieder das größte Event der Harmonikawelt in Tirol statt. Wir alle hoffen auf rege Teilnahme und auch darauf, an frühere Highlights anknüpfen zu können. Für die Mitglieder in den verschiedenen Jurys ist dieser Wettbewerb eine enorme Herausforderung. Nicht selten erstrecken sich die Wertungen einzelner Kategorien über zwei Tage mit insgesamt bis zu 40 Orchestern oder Spielgruppen.

»Wie machen Sie das, nach welchen Kriterien kommt die Jury zu ihrer Bewertung?«

Gerade weil bei Musik nicht mit Maßband und Stoppuhr ermittelt werden kann, fällt die Antwort auf diese Frage sehr komplex aus. Alle Töne korrekt und zum richtigen Zeitpunkt gespielt reicht leider nicht für die vorderen Plätze, es wäre allerdings eine ziemlich gute Voraussetzung dafür!

Für mich als Juror lautet die zentrale Frage stets: Ist das *Musik*, was da vorne auf der Bühne stattfindet? Höre

und sehe ich, dass dort mit Hingabe, Leidenschaft und Freude musiziert wird? Haben der Dirigent, die Dirigentin, die Spielerinnen und Spieler das dargebotene Musikstück verinnerlicht? Hat man die Partitur wirklich erarbeitet und umgesetzt oder drückt man nur die Noten ab? Die Melodieführung, die Beziehung der Stimmen untereinander, Artikulation und Phrasierung, Tempo und Stilistik – alles Gesichtspunkte, die eine Jury in Betracht ziehen muss. Spielt man das Crescendo nur, weil es dasteht, oder haben die Ausführenden ein Empfinden dafür entwickelt, *warum* das Crescendo da steht? Hat das Orchester oder Ensemble einen ausgewogenen Klang entwickelt oder sind einzelne Stimmen zu laut oder zu leise? Die Aufzählung ließe sich lange fortsetzen. Musik ist eine flüchtige Kunst; die Jury hat nur eine einmalige Chance, um all dies in Betracht zu ziehen und damit zu einem möglichst objektiven Urteil zu gelangen.

Eine Voraussetzung dafür ist, dass die vorgetragene Literatur eine gewisse kompositorische Qualität besitzt.

Diese hat die Jury zwar nicht zu bewerten, jedoch können die Ausführenden mit einem oberflächlichen, banalen Musikstück ihr Können, ihre Stärken gar nicht erst zum Ausdruck bringen. Die Wahl des Vortragsstückes hat somit große Bedeutung. Ganz besonders auch der Schwierigkeitsgrad. Unser Altmeister Rudolf Würthner pflegte stets zu sagen: »Besser ein einfaches Stück sehr gut als ein schwieriges nur mäßig gespielt.« In der Tat ist immer wieder festzustellen, dass manche Formationen zu schwere Stücke wählen. Es ist ein Irrtum zu glauben, mit einem anspruchsvolleren Stück hätte man bessere Chancen. Gleiches gilt für unbekanntere Werke, welche die Jury noch nicht kennt. Es kommt nicht darauf an, *was* man vorträgt, sondern vielmehr darauf, *wie* man es vorträgt.

Das Jurygespräch im Anschluss an den Vortrag: ein äußerst emotionaler Moment!

Und zwar sowohl für die Jury als auch für die musikalisch Verantwortlichen. Hier wird von den Jurorinnen und

Juroren größtes Feingefühl und viel Empathie verlangt. Man bedenke: die Ensembleleiterin, der Dirigent haben sich wochen- und monatelang auf diesen großen Moment vorbereitet. Die Aufregung und Anspannung ist kurz nach dem Vortrag noch nicht abgeklungen. Und in dieser Situation kommt nun die Jury vielleicht mit einer niederschmetternden Kritik daher! Da wurde leider schon viel Porzellan zerschlagen, viel Vertrauen verspielt.

In meiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Juror habe ich noch nie erlebt, dass meine Kolleginnen und Kollegen in der Jury eine Teilnehmerin, einen Teilnehmer absichtlich ‚herunterputzen‘ wollten. Alle sind wir um ein sachgerechtes und möglichst positives Urteil bemüht, auch wenn in einem Jurygespräch leider hier und da vielleicht nicht immer der richtige Tonfall getroffen wird, sorry!

Gestatten Sie mir an dieser Stelle eine Bitte an die musikalischen Leiterinnen und Leiter, die zum Jurygespräch kommen: bitte, bitte keine Rechtfertigungsversuche und Entschuldigungen zu dem, was im Vorfeld alles schief ging! Es interessiert die Jury nicht, dass der Orchesterbus im Stau stand, dass der Schlagzeuger sich beim Ausladen die Hand eingeklemmt hat und daher das Tempo beim Vortrag nicht richtig halten konnte. Auch dass der Bass-Verstärker ausgetauscht werden musste oder das Elektroniumkabel defekt war – all dies hat keinerlei Einfluss auf die Bewertung. Eine Jury hat ausschließlich das zu beurteilen, was sie eben gehört und gesehen hat, und sonst nichts! Ich bitte um Verständnis für diese klaren Worte, aber bitte glauben sie mir, der Job in der Jury ist anstrengend genug, auch ohne

derlei Beschwichtigungsversuche, die nichts bewirken.

Gewissenhaft zu einem Ergebnis kommen

In der Vergangenheit wurden verschiedentlich Verfahren ausprobiert, mit Hilfe derer man die Beurteilung der Jury transparenter darstellen könnte. Meist ohne Erfolg. Am besten funktioniert immer noch ein vertrauliches Gespräch der Jurymitglieder untereinander, ein nicht selten auch kontrovers geführter Diskurs, jedoch stets in der Absicht, zu einem einvernehmlichen Konsens zu kommen. Oft saß ich mit meinen Jurykolleginnen und -kollegen in Innsbruck bis spät abends zusammen, um ein stimmiges Ergebnis zu erreichen. Mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Hier entscheiden eben Menschen aus ihrem jeweiligen Blickwinkel, aber im Zweifel stets zugunsten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

So wird es auch beim anstehenden World Music Festival im Mai nächsten Jahres sein. Ich schließe mich den Ausführungen unserer Bundesdirigentin Silke d'Inka an, die im Editorial zu Nr. 3/2024 dieser Zeitschrift schrieb: »Ich freue mich sehr auf...das WMF 2025 in Innsbruck! Und darauf, euch alle dort (wieder) zu sehen! Am Ende gewinnt immer die Musik!«

Abschließend noch ein Blick auf unsere neue Kategorie »Free Style«

Eine zunehmende Zahl an Ensembles und Orchestern bewegt sich musikalisch jenseits der traditionellen Besetzungen und Literatur. Orchester werden mit anderem Instrumentarium verstärkt, gemischte Ensembles und Bands mit Akkordeon, Hand- oder

Mundharmonika entstehen. Ihre Musik bewegt sich in den unterschiedlichsten Stilen und Genres. All diese Formationen passen nicht mehr in die etablierten Kategorien. Um auch diesen Gruppierungen eine Plattform beim WMF zu bieten, wurde im Fachbeirat Musik des DHV die Idee zur neuen Kategorie »Free Style« entwickelt. Alle Formationen mit mindestens einem Harmonikainstrument sind willkommen. Es wird lediglich nach Altersgruppen und zwischen Amateuren und Profis unterschieden. Auch gibt es keinerlei Beschränkungen bei der Literaturauswahl und keine Einteilung in Schwierigkeitsgrade.

Kommt einfach, bringt eure Musik mit, gebt uns und der Harmonikawelt neue Impulse!

Ich freue mich auf das WMF in Innsbruck 2025!



Foto: ProStimme

ÜBER DEN AUTOR

Wolfgang Ruß ist vielgefragtes Jurymitglied bei Wettbewerben in der Akkordeonszene, seit Beginn der 90er Jahre ist er auch regelmäßig als Juror beim World Music Festival (WMF) in Innsbruck dabei.

akkordeon.online schon ausprobiert?

Das akkordeon magazin in neuen Internet-Gewand ist bereits ein Jahr online und liefert jede Woche neue Akkordeon-Inhalte.

 <https://akkordeon.online>



Wir beantworten gerne alle Ihre Fragen am Telefon:
+49 (0) 8243 9938944
oder per E-Mail:
leserservice@fortes-medien.de

World Music Festival – WAS GEHT?

Vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 verwandelt sich Innsbruck wieder in ein Paradies für Harmonika-Fans

Text: Georg Hettmann

NACH EINER SECHSJÄHRIGEN PAUSE ist es wieder soweit! Das World Music Festival (WMF) steht vor der Tür und alle sind gespannt auf musikalische Highlights in der gewohnt alpenländisch-heimischen Festivalumgebung in Innsbruck. Das Congress-Haus und die Säle der Messe Innsbruck stehen parat für die Wettbewerbsvorträge, die am Freitag und Samstag in allen Kategorien stattfinden.

Neu ist in 2025, dass der Harmonikaverband Österreichs (HVÖ) zeitgleich in Kooperation mit den Wettbewerben des WMF seinen Wettbewerb »Tag der Harmonika« ebenfalls in Congress und Messe Innsbruck ausrichtet. Während das WMF sich mehr auf die Orchester- und Ensemble-Musik konzentriert, stehen beim Tag der Harmonika eher die Solo-, Duo- und Volksmusikensemble-Kategorien im Mittelpunkt. Dies gilt für alle Harmonikainstrumente, ob Akkordeon, Steirische Harmonika oder Mundharmonika. Die Vielfalt der Kategorien gibt erstmals die Gelegenheit, für jegliche Art von Besetzung und Literaturwahl die individuell passende Teilnahmemöglichkeit zu finden. Dafür sorgt insbesondere bei den Orchestern und Ensembles auch eine »Free Style«-Kategorie, bei der als Bedingung für die Teilnahme nur ein Harmonikainstrument vorausgesetzt wird.

Die Wettbewerbe sind alle international ausgeschrieben, auch beim



Matthias Matzke – Vangardion – Konzert am Samstag Foto: Archiv

Harmonikaverband Österreichs, so dass wirklich alle Nationalitäten in allen Kategorien teilnehmen können.

Anmeldungen für das World Music Festival konnten bis 30. November 2024 online übermittelt werden. Für den Tag der Harmonika beginnt die Anmeldephase im Januar 2025 und endet am 11. März 2025. Anmeldungen sind nur online möglich. Die Links dafür sind auf der Website des DHV unter www.dhv-ev.de zu finden.

Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm des Festivals beginnt am Donnerstag, dem 29. Mai 2025 mit einem »Tiroler Abend«, bei dem die Weltmeisterin 2024 auf der Steirischen Harmonika sowie weitere Volksmusikensembles aus Österreich und Bayern zu einem gemütlichen Auftaktkonzert in der Messehalle einladen.

Der Freitag, 30. Mai 2025, steht dann im Fokus der Orchestermusik.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Festivals 2019 sowie das *Bundesakkordeonorchester* werden ein Gala-konzert im Saal Tirol gestalten. Parallel dazu gibt es die Möglichkeit, in die Welt des Tango einzutauchen und evtl. auch das Tanzbein zu schwingen. Das Ensemble Quinteto Beltango präsentiert sein Programm im Saal Dogana. Für den späteren Abend ist ein weiteres Konzert der Accordion Band Concertino aus Moldawien im Saal Innsbruck geplant.

Das Abendprogramm am Festival-Samstag beginnt mit Vangardion und dem Münsinger Akkordeonorchester im Saal Tirol. Zeitgleich ist ein Konzert mit dem Preisträger von Akkordeon Grenzenlos 2024 sowie weiteren Studierenden aus den europäischen Nachbarländern geboten. Zur großen »Big-Band-Party« am Samstag laden traditionsgemäß das Orchester Hohnerklang und die Landes-Akkordeon-Bigband Hessen »A-Train« ein. Für Gäste, die zu späterer Stunde noch nach ruhigeren Klangwelten suchen, gibt es außerdem die »Diatonischen Expeditionen« in der Orangerie.

Europaorchester

Im Rahmen des World Music Festivals wird es auch wieder ein »Europaorchester« geben, das beim Finale der Veranstaltung eine Komposition von Hans-Günther Kölz uraufführen wird. Die Anmeldung zum Mitspielen in diesem Orchester ist ganz einfach vor Ort



ReiMa-Konzertorchester – Gala-Konzert am Freitag – Preisträger des WMF 2019 Foto: Archiv

möglich. Die Proben finden am Freitag und Samstag jeweils von 11.30 bis 14.00 Uhr im Saal Dogana statt.

Preisverleihung

An beiden Wettbewerbstagen (Freitag und Samstag) gibt es für die Teilnehmenden des Tag der Harmonika jeweils am Abend um ca. 18.00 Uhr die Preisverleihung des Tages. Für Teilnehmende am World Music Festival ist das Finale mit der Preisverleihung am Sonntag, dem 01. Juni 2025 um 10.30 Uhr im Saal Dogana geplant. Das Orchester Hohnerklang und das Europaorchester werden dieses musikalisch gestalten.

Ausstellungen

Instrumentenbauer und Notenverlage werden wie gewohnt ihre Neuheiten und Entwicklungen präsentieren. Eine

große Vielfalt an Produkten speziell für die Akkordeon- und Harmonika-Szene steht zur Verfügung und kann vor Ort besichtigt und ausprobiert werden.

Ticketing

Teilnehmende sind über die Anmeldung eines Orchesters oder Ensembles bereits mit ihren Startgebühren registriert und erhalten Programmhefte, Festivalbänder und ggf. vorbestellte Konzerttickets über ihre Vereine oder Gruppenverantwortlichen.

Der freie Verkauf von Festival- und Konzerttickets für Gäste läuft bereits. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf der DHV-Homepage unter <https://ticket.dhv-ev.de/> zu den Tarifen und zur Abwicklung der Ticketbestellungen. Sonderkonditionen gibt es für Schüler*innen, Studierende, Rentner*innen, Menschen mit Behinderung und

für Familien. Kinder unter sechs Jahren haben freien Eintritt.

Derzeit versuchen wir auch noch die Möglichkeit des Straßenmusizierens in der Innsbrucker Fußgängerzone auszuloten. Sofern wir hierfür grünes Licht bekommen, würden wir uns bei den Teilnehmenden nochmals mit einem gesonderten Aufruf dazu melden.

Sei dabei!

Zusammengefasst lässt sich sagen: Wer Lust und Laune hat, über vier Tage hinweg in die Welt der Harmonika-Instrumente einzutauchen, hat in Innsbruck die Gelegenheit, Neues zu entdecken, Gewohntes zu erleben, Kontakte zu knüpfen und Wettbewerbs- und Konzert-Highlights live zu hören. Alles an einem Ort, alles in einem Festival, alles mit viel Spaß!



Deutscher
Harmonika
Verband e.V.

Sei Teil eines starken Netzwerkes in stürmischen Zeiten

Für eine Mitgliedschaft im deutschen Harmonika-Verband gibt es viele Gründe. Der DHV ist ein starker Partner in allen Fragen rund um das Akkordeon, die Harmonika und die Mundharmonika. Von einer großen Gemeinschaft, die sich für die Harmonika-Musik und diejenigen, die sie machen, einsetzt, profitieren alle.

Wir setzen uns ein für Orchester und Musizierende!

- Beratung und Information
- Erfahrungsaustausch
- Weiterbildung
- Service-Angebote
- Vergünstigungen und Förderungen



Folge uns auf Social Media!

Du möchtest regelmäßig über die neusten Entwicklungen in der Szene sowie die Angebote deiner Verbände informiert werden? Dann abonniere den DHV-Newsletter oder unsere Kanäle auf Facebook oder Instagram.

Du hast Fragen oder Wünsche?

Du erreichst uns unter
Telefon 07425 95 99 20
info@dhv-ev.de

Weitere Infos zur
Mitgliedschaft unter
www.dhv-ev.de



Eine Mitgliedschaft
lohnt sich!

Die eigene Präsenz ausbauen und verbessern

Tipps für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Text: Daniel Seiler

EINE ÜBERZEUGENDE PRÄSENZ ist in der Jugendarbeit und bei der Leitung von Kinder- und Jugendorchestern von großer Bedeutung. Ob bei der Moderation von Gruppenstunden, Ferienfreizeiten oder bei der Leitung eines Orchesters – eine starke Präsenz hilft, die Aufmerksamkeit der Kinder und Jugendlichen zu gewinnen und sicher und selbstbewusst aufzutreten. Doch wie kann sie verbessert werden? Der folgende Artikel gibt Anregungen, die sowohl in der Jugendarbeit als auch in der Orchesterleitung praktisch umsetzbar sind.

Körpersprache als Schlüsselement

Die Körpersprache spielt bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle. Sie ist oft ausschlaggebend dafür, wie ein*e Jugendleiter*in von den Teilnehmenden wahrgenommen wird. Eine aufrechte Körperhaltung vermittelt Selbstvertrauen und Sicherheit, was besonders in größeren Gruppen oder in Orchestern, in denen viele Kinder oder Jugendliche gleichzeitig betreut werden, wichtig ist.

Offene Gesten und eine gute Körperspannung helfen, eine klare und vertrauensvolle Führungsrolle auszustrahlen. Der direkte Blickkontakt zu den Teilnehmenden schafft einen persönlichen Bezug, der besonders bei Kindern die Aufmerksamkeit erhöht. Außerdem ist es wichtig, den Raum aktiv zu nutzen, indem man sich bewusst und gezielt bewegt. Das schafft Dynamik und hält die Gruppe aufmerksam.

Die Stimme als wichtiges Werkzeug

Die Stimme ist in der Kinder- und Jugendarbeit ein wesentliches Mittel zur klaren Informationsvermittlung und zur Aufrechterhaltung der Aufmerksamkeit. Eine laute und deutliche Stimme, die nicht schreit, ist besonders in großen Gruppen oder bei Orchesterproben unerlässlich. Es ist wichtig, die Stimme zu modulieren, um Monotonie zu vermeiden und die Zuhörenden zu fesseln. Eine klare und deutliche Artikulation hilft auch jüngeren Kindern,



Foto: Keagan Henman, unsplash.com

das Gesagte zu verstehen. Sprechpausen geben den Zuhörenden die Möglichkeit, das Gesagte zu verarbeiten.

Gute Vorbereitung für eine starke Präsenz

Eine fundierte Vorbereitung ist der Schlüssel zu einer souveränen Präsenz. Das gilt für Gruppenstunden ebenso wie für Orchesterproben oder öffentliche Auftritte. Es ist wichtig, den Ablauf und die Inhalte gut zu kennen, um sicher auftreten zu können. Durch die Visualisierung des eigenen Auftritts, sei es eine Rede oder das Dirigieren eines Orchesterstücks, können Unsicherheiten im Vorfeld abgebaut werden. Auch das Üben im Vorfeld, z. B. vor dem Spiegel oder vor einer kleinen Gruppe, schafft Routine und Sicherheit. Wer gut vorbereitet ist, kann sich auf das Wesentliche konzentrieren und flexibel auf unvorhergesehene Situationen reagieren.

Humor und Authentizität als Erfolgsfaktoren

Authentizität und Humor sind wichtige Eigenschaften, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders gut ankommen. Ein*e authentische*r Jugendleiter*in wirkt nahbar und schafft eine positive Atmosphäre, in der sich die Teilnehmenden wohlfühlen.

Kleine Fehler oder Unsicherheiten sollten nicht versteckt werden, denn sie machen das Auftreten menschlich und zugänglich.

Humor lockert die Stimmung auf und kann gezielt eingesetzt werden, um die Aufmerksamkeit zu erhöhen oder Spannungen abzubauen – zum Beispiel in stressigen Momenten während einer Orchesterprobe oder bei einem großen Auftritt. Wichtig ist es, sensibel vorzugehen und darauf zu achten, dass niemand bloßgestellt wird.

Interaktion mit der Gruppe

Eine gute Präsenz besteht nicht nur darin, selbstbewusst aufzutreten, sondern auch darin, die Gruppe aktiv einzubinden. Kinder und Jugendliche schätzen es, wenn sie mitgestalten können und sich in das Geschehen einbezogen fühlen. Fragen zu stellen und auf die Antworten einzugehen, fördert die Aufmerksamkeit und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

In Orchestern können beispielsweise Rückmeldungen zu schwierigen Passagen erfragt werden, um die Teilnehmenden aktiv einzubinden. Es ist außerdem hilfreich, auf die Reaktionen der Gruppe zu achten und gegebenenfalls den Ton oder die Methode anzupassen, wenn die Konzentration



Foto: Alexander Wark Feeney, unsplash.com

nachlässt. Mitmachaktionen oder Auflockerungsspiele können dazu beitragen, die Dynamik zu beleben und die Motivation zu steigern.

Umgang mit Nervosität

Nervosität gehört zu fast jedem Auftritt dazu, sei es bei einer Gruppenleitung oder einer Orchesterdarbietung. Es ist jedoch wichtig, die Nervosität als natürlichen Bestandteil anzunehmen und sie konstruktiv zu nutzen. Atemübungen helfen, die innere Anspannung zu lösen und Ruhe zu finden, was sich auch auf die Teilnehmenden übertragen kann.

In Proben oder vor Auftritten kann es sinnvoll sein, gemeinsam mit den Kindern oder Jugendlichen Atemübungen durchzuführen, um die gesamte Gruppe zu beruhigen. Eine positive Einstellung

und das bewusste Fokussieren auf die eigenen Stärken fördern zusätzlich das Selbstbewusstsein. Anstatt die Nervosität zu bekämpfen, sollte sie in positive Energie umgewandelt werden, um mit Elan und Begeisterung aufzutreten.

5 Tipps, wie Kinder und Jugendliche ihre Präsenz steigern können

Auch Kinder und Jugendliche können ihre Präsenz verbessern, sei es für ein Bühnenprogramm, eine musikalische Darbietung im Orchester oder eine Präsentation in der Gruppe. Um speziell die Bühnenpräsenz von Kindern und Jugendlichen gezielt zu fördern, ist es wichtig, ein unterstützendes und wertschätzendes Umfeld zu schaffen. Sie sollten ermutigt werden, ihre eigenen Talente und Stärken zu erkennen und aktiv in das Gruppengeschehen

einzubringen. Hilfreich sind regelmäßige Übungen, bei denen die Teilnehmenden in Kleingruppen vor Publikum auftreten – sei es durch Improvisationsspiele, kleine Rollenspiele oder Präsentationen. Konstruktives Feedback, das die Fortschritte jedes Einzelnen hervorhebt, spielt eine zentrale Rolle.

Darüber hinaus kann die Einbeziehung von Elementen wie Tanz oder kreativen Bewegungsspielen dazu beitragen, das Selbstvertrauen zu stärken und die Bühnenpräsenz zu verbessern. Eine Atmosphäre, in der Fehler als Lernchancen begriffen werden, fördert den Mut, sich freier und selbstbewusster auf der Bühne zu bewegen.

Mein Fazit: starke Präsenz durch authentisches Auftreten

Die eigene Präsenz in der Arbeit mit Gruppen lässt sich durch gezielte Vorbereitung, den bewussten Einsatz von Körpersprache und Stimme sowie eine authentische, humorvolle Haltung deutlich verbessern. In der Jugendarbeit und bei der Leitung von Kinder- und Jugendorchestern ist eine souveräne Präsenz nicht nur wichtig für das eigene Auftreten, sondern auch für die Motivation und das Wohlbefinden der Teilnehmenden. Wer sich authentisch und selbstbewusst zeigt, schafft eine positive Atmosphäre, in der sich Kinder und Jugendliche gerne einbringen und mitwirken.



Foto: Memento Media, unsplash.com



Foto: Christin Schreiter

ÜBER DEN AUTOR

Daniel Seiler lebt für gute Jugendarbeit. Er ist Autor des Jugendleiter-Blogs und diverser Spielbücher, war viele Jahre im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) aktiv, leitete über 500 Gruppenstunden und Ferienlager und arbeitete bei der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Er wohnt in Erfurt und ist als Redakteur, freiberuflicher Autor und Social Media Manager tätig.



Foto: Oscar Gutierrez Zozulia

Folkloristische lateinamerikanische Musik auf dem Akkordeon

Cueca boliviana

Workshop: Thomas Krizzan

DIE CUECA IST DER Nationaltanz Chiles und Boliviens. Sie ist sehr variantenreich und hat viele Ausschmückungen. Die Merkmale des Paartanzes aber sind das Taschentuch, mit welchem die Tänzenden wedeln und der 6/8-Takt.

In vielen Liedtexten wird die Heimat gepriesen und die Cueca »Viva mi patria Bolivia« (Es lebe meine Heimat Bolivien) ist eine inoffizielle Nationalhymne. Die Menschen in Bolivien lieben diese Musik. Bei Konzerten wird lauthals mitgesungen und im letzten Teil klatscht der ganze Saal den markanten Rhythmus mit.

Das Akkordeon ist in dieser Musik nicht sehr oft anzutreffen, doch wird Hernán Rivera Unzueta häufig in Verbindung mit diesem Instrument genannt. In der Region Cochabamba ansässig, hat er uns einige, interessante Aufnahmen mit seiner großen Hohner Morino hinterlassen.

Die bolivianische Cueca hat eine klare Form. Die einzelnen Teile haben jeweils festgelegte Tanzschritte und unterscheiden sich klanglich deutlich. So geben sie den Tänzer*innen klare Hinweise. Die Teile werden auch von den Musiker*innen angesagt, in dem sie den Tänzer*innen auffordernd zurufen: »adentro!«, wenn es in das Intro geht; oder: »la secundita«, wenn es in die Wiederholung geht.

Die Tänze in Bolivien faszinieren mich durch ihre Mischung aus beschwingter Leichtigkeit und großer Erdung.

Die Teile

- ▶ **Entrada (Intro)** – Der Tänzer führt seine Partnerin auf die Tanzfläche
- ▶ **Strophe 1 (Teil A)** – Visitas, Beide tanzen Taschentuch wedelnd umeinander

- ▶ **Wiederholung Strophe 1 (Teil A)**
- ▶ **Quimba (Teil B)** – der Mann tanzt um die Frau herum und sie bedeckt halb ihr Gesicht mit dem Taschentuch
- ▶ **Strophe 1 (Teil A)** zur Hälfte auf Lai-lai gesungen und vom Publikum mit Klatschen begleitet – Zapateo, in dem das Tanzpaar mit den Füßen stampft.

Für diesen Workshop habe ich eine Cueca vorbereitet, die durch die vielseitige Sängerin Enriqueta Ulloa bekannt geworden ist, die Komposition ist von Orlando Rojas: Chapaco soy – Ich bin ein Chapaco. Der Chapaco lebt im Chaco, eine Region an der Grenze zu Paraguay und Argentinien.

Mein Arrangement basiert auf den rhythmischen Elementen, die Teil der Cueca sind und von unterschiedlichen Instrumenten gespielt werden können.

Fig. 1

Gitarre

2. Gitarre o. Bass

Golpe - abgedämpfter Schlag

Quimba

Fig. 2

Akkordeon linke Hand

D optional dm F A G gm B \flat D A a7 B C \sharp dm D

Zentral ist der mit Hilfe einer besonderen Schlagtechnik gespielte Rhythmus der Gitarre, der in der Quimba variiert wird. Ihr zur Seite gestellt spielt die 2. Gitarre oder der Gitarrenbass oder auch E-Bass einen Gegenrhythmus. (siehe Fig. 1)

Hinzu kommt eine Cajita, eine Trommel mit Snare-Drähten oder eine Bombo. Die Perkussionsinstrumente übernehmen weitgehend die Gitarrenfigur und variieren in der Quimba, in dem sie mit höheren Klängen spielen, also die Bombo in der Regel auf dem Rand.

Diese verschiedenen Rhythmuslinien und die Gegenrhythmen lassen sich auf sehr unterschiedliche Art kombinieren. Bei der Auswahl der Möglichkeiten denke ich an das spieltechnische Niveau, an die Machbarkeit in Hinblick auf das zweimanualige Instrument mit zusammenhängender Luftzufuhr und an die klangliche Raffinesse. (siehe Fig. 2)

In der »Entrada« nehme ich für die linke Hand die rhythmische Figur auf, die vom Publikum geklatscht wird und ebenso hinführende Bassläufe im Dreier-Rhythmus wie in Takt 3.

In der Strophe ist Gitarren-Lick und Bassfigur kombiniert. Die Quimba hat einen eher leichten und quirligen Gesamtklang. Ich habe für die linke Hand viel Staccato notiert. Auch eine zusätzliche 16tel auf 2+ wäre möglich. (s. Gitarrenfigur, Fig. 1)

Viel Spaß beim Ausprobieren, Lernen und Konzertieren.

Thomas Krizsan veranstaltet mit seiner Partnerin Claudia Giese Akkordeonworkshops in Italien und Deutschland mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ausführliche Informationen gibt es auf der Website www.tastenspruenge.de

ÜBER DEN AUTOR

Thomas Krizsan geboren in Sucre (Bolivien) hat die Cueca sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen. Er hat schon als Kleinkind in der Plattensammlung seines Vaters Scheiben von Ariel Ramirez und Jaime Torres entdeckt. Letzterem durfte er Live im Teatro Municipal in Sucre lauschen und er bewunderte seine exzellente Art, die Cueca auf der Charango zu interpretieren. Thomas Krizsan hat die Grundbegriffe der bolivianischen, andinen Musik bei Maestro Vicente Vargas gelernt und Cuecas, Bailecitos und Takiraris auf Charango, Quena und Zampona gelernt. In Deutschland tourte er 25 Jahre mit dem Ensemble Siembra und spielte folkloristische Musik aus allen Teilen Lateinamerikas auf Akkordeon und Klavier. Er lebt in Bremen und unterrichtet Akkordeon und Klavier.

Chapaco soy

Orlando Rojas
Bearb. Th. Krizsan

♩ = 112

Entrada

Chords: Gm, Dm, A7, 1. Dm, D7

Bass line: gm G, dm D, A B C#, dm D

Strophe

Chords: 2. Dm, A7, Dm, A7, Dm, C7, F

Bass line: dm D, a7 A, dm D, a7 A, dm D, C c7 E, G, F, f A, C

Chords: C7, F, A7, Dm, Gm, A7

Bass line: E c7 C, E, F f G G#, A, a7 C#, E, D, dm F, A, gm G, a7 A

Chords: Dm, A7, Dm, Gm, A7, Dm

Bass line: D, dm C, Bb, A, a7 B, C#, D, dm F, A, gm G, a7 A, D, dm F, A

2

Quimba

20 F C7 F Gm

F f E c7 F f d7 G gm
D

25 Dm A7 Dm Gm Dm

D dm A a7 dm d7 G gm D dm
D F#

Strophe Wiederholung

30 A7 Dm C7 F C7 F

A a7 F E D C c7 D E f F c7 C F f G G#

36 A7 Dm Gm A7 Dm

a7 A dm D G gm A a7 dm D

40 A7 Dm Gm A7 Dm Dm

a7 A dm D gm G a7 A dm D dm D

"Se va la secundita, pues!" D.C.



Freunde treffen – das ist Wettbewerb

Fest für das Akkordeon

Am 3. und 4. Mai 2025 findet in der Stadt Solothurn der Schweizer Akkordeonwettbewerb statt.

Text und Fotos: Presse Schweizer Akkordeonwettbewerb

ORGANISIERT VON ACCORDEON.CH, in Zusammenarbeit mit Akkordeon Solothurn, werden rund 250 Musikerinnen und Musiker aller Altersgruppen und Niveaus aus der Schweiz, aber auch aus Nachbarländern teilnehmen.

Der Schweizer Wettbewerb ist mehr als nur ein musikalischer Wettkampf, er ist ein Fest für das Akkordeon und die Leidenschaft der Musiker*innen. Sich Ziele zu setzen, ist für Akkordeonist*innen von entscheidender Bedeutung, da sie dadurch nicht nur in ihrer Kunst Fortschritte machen, sondern auch wertvolle Fähigkeiten wie Disziplin, Ausdauer, Selbstvertrauen und Bühnenpräsenz entwickeln können.

In einem so anregenden Rahmen wie dem des Wettbewerbs zu sein, bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, sich zu vernetzen und Freundschaften zu schließen. Darüber hinaus profitieren die Teilnehmenden nach ihrem Auftritt von einem konstruktiven und fördernden Gespräch mit den Juroren. Dieser Austausch ermöglicht es den jungen Akkordeonist*innen, wertvolle Rückmeldungen zu ihrer Leistung zu erhalten und Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, wodurch ihr Lernprozess verstärkt wird.

Die Lehrer spielen in dieser Dynamik eine grundlegende Rolle. Sie ermutigen und leiten die Schüler an. Ihre Unterstützung ist ein unverzichtbarer Pfeiler, der die nächste Generation von Akkordeonspielern formt.

Die jungen Musiker haben die Möglichkeit, auf der Bühne zu glänzen, neue Stile zu entdecken und sich gegenseitig zu inspirieren. Gemeinsam werden sie eine festliche Atmosphäre schaffen, in der die Leidenschaft für die Musik über den reinen Wettbewerb hinausgeht.

Darüber hinaus wird das **JAO**, das *Nationale Jugend Akkordeon Orchester Schweiz*, ein inspirierendes Konzert geben und damit den Teilnehmern und dem Publikum eine großartige Gelegenheit bieten, die Inspiration durch

gemeinsames Musizieren zu erfahren und Perspektiven für das eigene Arbeiten am Instrument zu gewinnen.

Alles in allem ist der Schweizer Akkordeonwettbewerb nicht nur ein Wettbewerb, er ist ein starkes Projekt des Teilens, des Lernens und der Inspiration.

Weitere Informationen finden Sie unter www.accordion.ch

Anmeldungen: Von Ende November bis 19. Januar 2025

Kategorien für jedes Alter und jedes Niveau, Solo, Duo, Kammermusik und Ensembles ohne Leitung.



Marion Berger Siegerin 2023 und Organisations-Mitglied SAW 2025



Nat. Jugend Akkordeon Orchester Schweiz am SAW 2023

Aus den Landesverbänden

Baden-Württemberg

Musikschule Steinheim am Albuch stellt das Akkordeon ins Rampenlicht

Die Steinheimer Akkordeon-Tage vom 18. bis 20. Oktober 2024 setzten neue Maßstäbe bei der Präsentation von vielseitiger und selten gehörter Akkordeonmusik.

Freitag – Orchester sowie Duo Bratsche – Akkordeon

DIE AKKORDEON-TAGE ERÖFFNETE Steinheims Bürgermeister Holger Weise mit einer erfrischenden Begrüßung, er brachte seinen Stolz und die Freude über seine belebte und aktive Musikschule zum Ausdruck.

Mit einem bemerkenswerten Auftritt des Akkordeonorchesters Steinheim und Schnaitheim wurde der musikalische Teil des Abends eröffnet. Die zahlreichen Musikerinnen und Musiker begeisterten das Publikum mit beeindruckenden Tutti-Klängen bei *La Storia* von Jacob de Haan, dynamischer Bandbreite bei *Adventure* von Marcus Götz und Virtuosität bei der *Bagatelle* von Josef Rixner unter dem meisterhaften Dirigat des Orchesterleiters Siniša Ljubojević. Die Kombination aus traditioneller und zeitgenössischer Musik sorgte für eine mitreißende Atmosphäre, die die Besucher sofort in ihren Bann zog. Der bis auf den letzten Platz besetzte Musikschulsaal verabschiedete das Orchester nach einer Zugabe weiterhin mit Standing Ovations in die Pause.

Die zweite Konzerthälfte wurde vom Duo Gajić-Sevarlić gestaltet, das mit virtuoson Instrumentalparts und großem musikalischen Ausdruck die Besucher begeisterte. Kürzlich war da noch ein Auftritt des Formats um Dragana Gajić an der Bratsche und Marko Ševarlić am Akkordeon in der Berliner



Steinheimer Akkordeontage

Philharmonie, nun kam Steinheim in den Genuss, diesen Juwel auf der Bühne erleben zu dürfen. Größer und spannender hätte der Kontrast zum Orchester der ersten Hälfte nicht sein können. Das Duo bot mit einer Uraufführung des exklusiv für sie geschriebenen Werk *Boško und Admira*, komponiert von Mikolaj Majkusiak«, Musik auf höchstem Niveau und zeigte packendes Zusammenspiel. Das Thema *Romeo und Julia* interessiert sie dabei besonders, nicht nur als Shakespeares Werk oder Prokofjews Musik zu diesem Thema, sondern als ein Leitmotiv tragischer Liebe, übertragen auf aktuelle Geschehnisse. Die musikalische Bearbeitung thematisiert die Trennung eines Paares im Krieg mit dramatischem Ausgang. Beim Blick in die Welt könnten die beiden Künstler nicht näher am Zeitgeist der aktuellen Geschehnisse sein. Das spürte im letzten musikalisch vertonten und von Marko Ševarlić jeweils anmoderierten Bild auch das Publikum. So endete der Abend mit einer zum Nachdenken bewegenden Botschaft, die eine musikalische Mahnung und Erinnerung an die Liebe und Menschlichkeit sein könnte und betonte dabei auch die Rolle der Musik, die beides auf eine friedliche Weise zu transzendieren vermag.

Nichtsdestotrotz war die Euphorie über den gelungenen Auftakt allgegenwärtig und nach dem Konzert die Freude aller beteiligten Musiker und die der Konzertbesucher zu vernehmen.

Donnerstag – Workshop für Lehrkräfte von Musikschulen

Am Donnerstagvormittag fand unter Leitung von Duo-Gründer Marko Ševarlić, Professor an der Hochschule für Musik im Baskenland (Musikene) in San Sebastián in Spanien, ein Workshop für alle Lehrkräfte der Musikschulen Baden-Württembergs statt. Dieses Angebot ermöglichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, mehr über das Unterrichten im Allgemeinen zu reflektieren und neue Ideen in den Unterrichtsalltag einzubauen.

Samstag – Akkordeongipfel mit dem AXOS Akkordeonsextett um Martynas Levickis

Der Samstag bot eine Fülle an musikalischen Höhepunkten mit dem Auftritt des internationalen AXOS Akkordeonsextetts um die Akkordeonmeister Martynas Levickis, Siniša Ljubojević, Đorđe Vasiljević, Wiesław Ochwat, Goran Stevanović und Marko Ševarlić. Weltstar des Akkordeons, Martynas Levickis, hat das spannende Projekt mit dieser hochkarätigen Besetzung formiert. Gespielt wurde Musik von Johann Strauss, natürlich durften da *An der schönen blauen Donau* und der *Radetzký-Marsch* nicht fehlen.

Wer Rivalitäten und Allüren einzelner Stars erwartete hatte wurde überrascht: Der Auftritt des Sextetts zeigte pure Leidenschaft und Freude am gemeinsamen Musizieren. Wenn die Musiker auf der Bühne lächeln und

Spaß am Musizieren haben, überträgt sich diese Energie auch auf das Publikum.

So wurden die Ausnahmekünstler unter tosendem Applaus und erst nach mehreren Zugaben von der Bühne gelassen.

Sonntag – ein würdiger Bigband-Abschluss

Der Sonntag krönte das Festival mit der Performance der Big Band Steinheim, die das Publikum mit mitreißenden Rhythmen und Grooves verzauberte. Da hörte man zum einen *Marzipan*, einen traurigen Tango, neben dem lebensbejahenden *On the Sunny Side Of The Street*. Eberhard Budziat, Leiter der Steinheimer Big Band, hatte eigens für das Festival komponiert und arrangiert, um die Big Band und den Stargast Siniša Ljubojević am Akkordeon in Szene zu setzen.

Siniša Ljubojević sorgte dann für einen eindrucksvollen Höhepunkt, sein Spiel und Charisma schloss das Festival würdig ab. Dafür erhielt der Wahl-Heidenheimer anhaltende Applaus Stürme und durfte nicht ohne Zugabe gehen. Mit den zwei Solo-Zugaben – *Tico Tico*, unerhört virtuos, dabei aber immer musikalisch dargeboten und mit einem Tempo, bei dem das Publikum nicht mehr aus dem Staunen geriet, und *Libertango* von Astor Piazzolla – durfte das Publikum dann glücklich in den Sonntagabend wieder nach Hause.

Musikschulleiter Jan Jäger äußerte sich äußerst zufrieden über die positive Resonanz und die Besucherzahlen. Rund 600 Musikfans strömten an den drei Tagen zu den Konzerten, was den Erfolg des noch jungen Festivals und der Musikschule Steinheim unterstreicht. Die Begeisterung und das Interesse an der Akkordeonmusik wurden deutlich sichtbar, und viele Teilnehmer äußerten den Wunsch, dass das Format auch in Zukunft stattfinden sollte.

Diesen Wunsch erfüllt Jan Jäger sehr gerne, die Vorbereitungen für die Steinheimer Posaunen-Tage vom 28. bis 30. März 2025 haben schon begonnen.

Text: Christoph Braun, Baden-Württemberg



Seminar Teilnehmer mit Leiterin

Bericht über das Mundharmonika-Seminar in Staufen in Breisgau vom 21. bis 23. Juni 2024

ALLE JAHRE WIEDER, diesmal aber im neuen Haus der BDB-Musikakademie in der Gewerbestraße 5, Nähe Bahnhof, fand das Seminar für Orchesterinstrumente und Chordomonika statt. Es war das »18. Mundharmonika Pur«, vorbereitet von Bernd Kiefer und organisiert vom Deutschen Harmonika Verband, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir waren 25 Mundharmonikaspielerinnen und -spieler. Einer reiste aus Zürich an, 4 aus München und 2 aus Wolfratshausen (südlich von München). Neben der Gruppe mit 6 Frauen vom Schwäbischen Albverein aus Rottweil waren auch die Wolfratshausener erstmals dabei. Alle anderen reisten aus der näheren Umgebung an.

Den Kurs für Chordomonika leitete Bernd Kiefer. Das Seminar für Orchesterinstrumente hielt »unsere« Sigi (Sigrid Vetter-Gulde).

Gleich am ersten Abend spielten wir sehr konzentriert, ausgewählte Titel mehrstimmig, auch mit Bass und Akkord, an. Diese wurden dann mit weiteren Stücken am Samstag-Vormittag und Nachmittag perfektioniert. Die Perfektionierung ging so weit, dass von Sigi angeregt wurde, wo irgend möglich und für den Spielfluss angebracht, die Töne c jeweils auch einen Kanal vorher mit Schieber und ziehen und die

Töne f mit blasen und Schieber gespielt werden können.

Hervorzuheben ist das von Sigi ausgewählte interessante Musikspektrum. Besonders aber ein »Schweizer Kulturgut« die Birewegge-Polka. Übrigens, das ganze Notenmaterial für die vielen Teilnehmer wurde kostenlos zur Verfügung gestellt, auch das für Chordomonika, das Bernd Kiefer zusammengestellt und arrangiert hat.

Der Abend blieb dem gemeinschaftlichen Treffen aller Teilnehmer/innen mit Musik und Gesang in der großen Bar der Akademie vorbehalten.

Zum Ausklang am Sonntag-Vormittag spielten wir die meisten Stücke noch einmal konzertant fast perfekt durch. Das Seminar endete mit einem gemeinsamen Mittagessen sozusagen zur Stärkung für die lange Heimfahrt einiger Teilnehmer/innen.

Erwähnenswert ist, dass es schöne Zimmer gibt, die alle einem Komponisten gewidmet sind. Neben klassischen Komponisten waren auch Komponisten aus der Weltmusikszene dabei. Ich hatte, wie es der Zufall so will, das Zimmer »Scott Joplin« der u. a. bekannt für seine Ragtimes (*Der Entertainer*, *Maple Leaf Rag*) geworden ist. Ich erwähne das, weil ich zusammen mit meinem Gitarristen viele Ragtimes im Repertoire habe und mich deshalb in diesem Zimmer besonders wohl fühlte.

Weiter ist festzuhalten, dass das Personal sehr engagiert und freundlich war und die Küche – als Buffett – kaum Wünsche offen ließ.

Jedenfalls freuen sich alle schon auf das nächste Jahr. Text: Hans Thienel

Weltklasse Akkordeonmusik in Sielmingen

MATTHIAS MATZKE ist international gefeierter Akkordeonvirtuose. Der Akkordeon- und Handharmonika-Club Sielmingen e.V. (AHC) präsentiert mit ihm gemeinsam am Samstag, 23. 11. 2024 ab 19 Uhr in der Gemeindehalle Sielmingen sein traditionelles Herbstkonzert.

Zu hören sind beim Konzert zunächst die Kinder und Jugendlichen unter Leitung von Rolf Weinmann. Anschließend präsentiert sich das Erwachsenen-Ensemble des AHC mit dem rasanten Werk *Sandstorm* des finnischen DJs Darude.

Matthias Matzke's Spiel begeistert durch stilistische Vielseitigkeit und Fingerfertigkeit auf dem klassischen Akkordeon und einem elektronischen Akkordeon, das in verblüffende Klangwelten entführt. Höhepunkt des Konzertes wird ein Solo über die prestigeträchtigen *Variationen über ein russisches Volkslied (schwarze Augen)* mit Begleitung des Ersten Orchesters ebenfalls unter Weinmanns Taktstock.

Mit 6½ Jahren begann Matthias Matzke aus Gingen an der Fils Akkordeonunterricht zu nehmen, zwischenzeitlich erhielt der 31 Jahre alte Vollblutmusiker 36 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen, er hat drei Studienabschlüsse, ist



Akkordeonvirtuose Matthias Matzke.

erfolgreicher Lehrer, Dirigent, Juror sowie Dozent. Zudem ist er unglaublich bodenständig, sympathisch und nahbar. Erleben Sie ihn unbedingt live!

Danach bietet Matzke zusammen mit den Spielern des AHC den durch ihn kreierten neuen Orchestersound dar. Seien Sie dabei und erleben Sie leidenschaftlich handgemachte Musik und klangstarke Arrangements wie z. B. *Phantom of the Opera* oder *El Dorado* sowie diverse einzigartige Eigenkompositionen mit meisterhaftem Digital-Akkordeon und grandiosen Sounds.

Saalöffnung ist um 18:00, Beginn um 19.00 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro bzw. 8 Euro für Kinder und Jugendliche bis einschließlich 16 Jahre. Kartenvorverkauf gibt es auf www.ahc-sielmingen.de. Text: Michaela Albat, Schriftführerin AHC Sielmingen

Großer Erfolg mit Vivaldi

Kirchenkonzert des Handharmonikaclubs Untergrombach

UNTER DER LEITUNG von Uwe Höhn, in der Nachfolge des langjährigen, 2016 verstorbenen Dirigenten Wolfgang Pfeffer, hat insbesondere das Erste Orchester des Handharmonikaclubs Untergrombach (HCU) eine deutliche Aufwertung erfahren. Gestaltete es früher fast ausschließlich Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Zweiten Orchester des Vereins, das in der Akkordeonszene auch als »Wertungsspielorchester« bekannt ist, hat es inzwischen eine gefestigte, eigenständige Stellung innerhalb des Vereins, was sich auch an eigenen Konzerten zeigt. Das jüngste hiervon

war ein von mehreren hundert Besuchern wahrgenommenes Konzert in der großen, akustisch vorzüglichen katholischen Kirche in Untergrombach, in dessen Mittelpunkt das *Gloria* D-Dur von Antonio Vivaldi stand. Gewissermaßen als Auftakt dazu erklangen mehrere kürzere, stilistisch passende Werke, darunter zwei Sätze aus Georg Friedrich Händels *Wassermusik* und *Feuerwerksmusik*, ein Allegro-Satz aus der 1. Sinfonie des Haydn-Zeitgenossen William Boyce sowie – mit den beiden Gesangssolisten Katja Neubehler (Sopran) und Marcel Kehrwecker (Countertenor) – das *Ave Maria* des argentinischen Tangokönigs Astor Piazzolla. Von besonderem Klangreiz und meditativer Ruhe war außerdem *Cantus in memoriam Benjamin Britten* des estnischen Komponisten Arvo Pärt (*1935) im Arrangement von Uwe Höhn. Ein sich mehr und mehr verdichtender und stimmlich verschränkender, ruhiger Satz in anwachsender Lautstärke nahm die Zuhörer mit in einen klanglichen Sog von ganz eigenem Zauber und bewies, dass die universelle Klanglichkeit eines Akkordeonorchesters diese ursprünglich für Streicher komponierte Musik im Stil der Neuen Einfachheit bestens zur Umsetzung bringen kann. Schließlich Vivaldi: mag mancher die Kombination Akkordeonorchester und Kirchenchor (hier der Bruchsaler Chor St. Peter & Paul, Einstudierung: Sebastian Münz) mit klassischen Gesangssolisten (wiederum Katja Neubehler und Marcel Kehrwecker) als Experiment kritisch beäugen, dürfte nach der gelungenen Aufführung wohl jegliche Skepsis vom Tisch gewesen sein: zahlreiche aparte Klangmomente und ein musikalisches Bild, das demjenigen



Kirchenkonzert des Handharmonikaclubs Untergrombach

eines Barockorchesters in nichts nachstand und von Transparenz und Klarheit geprägt war, ernteten zurecht begeisterten Applaus eines Publikums, das eine derartige Darbietung möglicherweise nicht erwartet hatte, aber danach umso mehr angetan war und für seine herzliche Akklamation mit Händels *Hallelujah* aus dem Oratorium *Der Messias* als Zugabe belohnt wurde. Text: Daniel Hennigs



Monsterprobe

XXL-Hüttenwochenende mit dem Akkordeon.

Akkordeon-Jugendorchester verbringt musikalisches Hüttenwochenende in Lenzkirch.

VOM 27.-29. SEPTEMBER TRAFEN sich die Jugendorchester aus Bad Krozingen, Kirchzarten, Herbolzheim und Breinau zu einem intensiven Probewochenende in Lenzkirch. Inmitten der malerischen Landschaft des Hochschwarzwalds wurde die Hütte schnell zu einem Ort voller Musik und Gemeinschaft. Das Hauptziel des Wochenendes war die Vorbereitung auf zwei Konzerte eines in Tutschfelden und das andere in Bad Krozingen beim verkaufsoffenen Sonntag. Unter der Anleitung ihres Dirigenten Gregor Heinrich arbeiteten die Nachwuchstalente intensiv an ihren Stücken, feilten an den schwierigen Passagen und optimierten das Zusammenspiel der verschiedenen Register. Neben den intensiven Proben standen jedoch auch das gemeinsame Erleben und der Spaß im Vordergrund. Zwischen den musikalischen Einheiten blieb genug Zeit, um zu spielen,



Plakat Junge Wilde

zu lachen und neue Freundschaften zu knüpfen. Ob bei einer Nachtwanderung mit Mutproben und Ninja-Spielen, gemeinsamen Kegelwettkämpfen oder einfach beim geselligen Beisammensein – das Wochenende stärkte nicht nur die musikalische Leistung der Jugendlichen, sondern auch den Zusammenhalt zwischen den Orchestern. Die

Teilnehmer*innen kehrten mit neuen musikalischen Impulsen und gestärktem Teamgeist zurück. Text: Hilde Fischer, Spielerin Ensemble

Hochzeit beim Akkordeon-Orchester Balingen e.V.

BEIM AKKORDEON-ORCHESTER Balingen e.V. wurde eine besondere Hochzeit gefeiert. Anja Martens, Spielerin im ersten Orchester und neue Dirigentin des Jugendorchesters, gab ihrem Partner Frank in der St. Paulus-Kirche in Balingen Frommern das Ja-Wort. Anschließend fand in der Hohenzollernhalle Bisingen ein Stehempfang statt, bei dem das 1. Orchester musikalisch mitwirkte. Die Gäste konnten sich an den Klängen von *Can't Take My Eyes Off You*, *The Time of My Life* und *Viva la Vida* erfreuen. Beim letzten Konzert 2023 fand die feierliche Taktstockübergabe von Angelika Zanger, nach 28 Jahren Leitung des Jugendorchesters, an Anja Martens statt.



Auftritt Junge Wilde



Das Hochzeitspaar mit dem Akkordeonorchester

Accordeon-Freunde Kraichgau setzen Glanzlicht in Mittelbaden

MANCHMAL SIND ES DIE richtigen Kontakte zur rechten Zeit, die es ermöglichen: persönliche Bande eines Orchestermusikers der im nordbadischen Kraichtal ansässigen Accordeon-Freunde Kraichgau ins mittelbadische Rheinmünster-Stollhofen ließen eine Verbindung zum Gesangsverein (GV) *Liederfreund* im einstigen Festungsstädtchen entstehen und führten zu einem vom Publikum mit viel Begeisterung aufgenommenen Konzertauftritt des von Daniel Hennigs geleiteten Orchesters im Rahmen des Herbstkonzertes des GV *Liederfreund*.

Unter der Leitung von Xenia Petersen-Blahuschek eröffneten die rund 30 Sängerinnen und Sänger in der gut besuchten Stollhofener Festhalle mit insgesamt neun Titeln vorwiegend aus der englischsprachigen Popmusik den Abend. Lieder wie *One Moment in Time*, *Can you feel the love tonight* aus *König der Löwen* oder auch ältere Pop-Klassiker wie *The time of my life*

oder *Sweet Caroline* von Neil Diamond sorgten für zahlreiche Wiedererkennungseffekte und boten leichtfüßige Unterhaltung.

Im Anschluss boten die Accordeon-Freunde Kraichgau einen glanzvollen Auftritt. Obwohl lediglich mit 17 Personen auf der Bühne zugange, gelang es Musikern und Dirigent Daniel Hennigs, ein Klangbild von wahrlich sinfonischer Größe zu schaffen. Mit Adolf Götz' beliebter *Ouverture furiant* wurde ein erstes, schwungvoll-quirliches Ausrufezeichen gesetzt, ehe die folgenden, teils auch längeren Werke unter dem Motto *Filmmusik* standen. Das bei Akkordeonorchestern beliebte, mit Strahlkraft und Energie gespielte Potpourri *Moment for Morricone* sowie, ebenfalls von Ennio Morricone, *Gabriels Oboe* gefielen hierbei ebenso wie etwa Johann Strauß'stilecht in oder Originalfassung interpretierter Walzer *An der schönen blauen Donau* (bekannt aus *2001- Odysee im Weltraum*) oder eine Folge bekannter Krimi-Hits von Klaus Doldinger, darunter natürlich auch der *Tatort*.

Ganz besonders war auch die Zugabe: diese bestand aus einem rund

einstündigen, bunten Strauß aus Unterhaltungsmusik von 70er Jahre-Schlagern bis hin zu Tanzorchestermusik und bescherte den großteils bis zum Ende des gut dreistündigen Konzerts anwesenden Gästen einen schwungvollen Ausklang bei Häppchen und Getränken.

Weitere Infos zu den Accordeon-Freunden Kraichgau auch immer unter www.accordionfreunde-kraichgau.de Text: C. Pfeifer/P. Abel



DHV-Landesverband Baden Württemberg
Vertreten durch: Manfred Kappler
Hugo-Herrmann-Straße 24
78647 Trossingen
Tel.: +49 (0)7425 / 9599221
E-Mail: landesverband-bw@dhw-ev.de

Bayern

Tag der Jugend »Accordion Experience« am 15. September 2024 im Freizeitland Geiselwind

IM LANDESVERBAND BAYERN findet jährlich am ersten Samstag nach den Sommerferien der Tag der Akkordeonjugend statt. In diesem Jahr war der Bezirk Franken an der Reihe und so traf man sich im schönen Unterfranken um gemeinsam zu Musizieren und das



Nachlese-Konzert Stollhofen 2024

Freizeitland Geiselwind zu erkunden. Es war ein großartiges Erlebnis und wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Damit ein Gemeinschaftsorchester zusammen auftreten könnte, erhielten im Vorfeld alle Vereine die Noten der ausgewählten Stücke: Friends (Jürgen Schmieder) und Holiday Trip (Leo-Bernd Stein). So konnten die Akkordeonlehrkräfte ihre SchülerInnen gut vorbereiten.

Angereist waren an diesem Vormittag insgesamt ca. 50 Kinder und Jugendliche der *Maisacher Würfel*, des Musikvereins Markt Karbach, der Jugendmusikschule Wertheim und des Musizierkreises Kreuzwertheim. Die *Maisacher Würfel* scheuten keine Kosten und Mühen und reisten gemeinsam mit dem Bus an. Gerne hätten noch mehr Jugendliche teilgenommen, die leider auf Grund von Krankheit zu Hause bleiben mussten.

Für das Konzert wurde dem Orchester die Piratenbühne des Freizeitparks zur Verfügung gestellt. Alle packten beim Aufbauen mit an. Bei der folgenden Generalprobe spielten die kleinen Akkordeonisten bereits mit voller Konzentration und Freude. Mit den gemeinsamen Stücken begann dann auch das Konzert unter dem Dirigat von Theresa Bauer (Bezirksjugendleiterin Franken), die die MusikerInnen souverän zu führen wusste. Anschließend übernahm Angelika Franken (Landesjugendleiterin Bayern und Leiterin der *Maisacher Würfel*) sowie der *Maisacher* Nachwuchsdirigent Moritz Marsch, den Taktstock. Mit großer Aufmerksamkeit folgte das junge Orchester aus Maisach den Dirigaten und spielte u. a. die Stücke Ameisenboogie, Blaue Lagune, Lost paradise, Keep-on-grooving, Kriminaltango, Piratenboot,



Orchester des Jugendtages unter der Leitung von Theresa Bauer

Technofix. Es war ein Genuss diesen jungen Akkordeonisten beim gemeinsamen Musizieren zuzuhören.

Nach dem kleinen Konzert durften sich die jungen MusikerInnen mit ihren Eltern und Lehrern im Freizeitpark vergnügen, bevor sich dann alle am Spätnachmittag wieder auf den Heimweg machten. *Text: Birgit Böhm*

Münchner Akkordeon- orchester auf Konzertreise in Estland

IM AUGUST 2024 MACHTE sich das Münchner Akkordeonorchester unter der Leitung von Karin Renner-Kiese auf eine musikalische Reise nach Estland. Mit einer Reihe von Konzerten, Workshops und Exkursionen erlebten die Musikerinnen und Musiker eine intensive Woche voller musikalischer und kultureller Höhepunkte, die nicht nur das Publikum, sondern auch die Teilnehmenden selbst begeisterten.

Den Auftakt machte ein Konzert in der Heino-Eller-Musikschule in Tartu, wo das Münchner Akkordeonorchester zusammen mit dem estnischen Jugendakkordeonorchester unter der Leitung von Kristel Laas ein eindrucksvolles Gemeinschaftskonzert gestaltete. Im vollen Konzertsaal zeigten die AkkordeonistInnen ihr Können und boten eine gelungene Mischung an Musikstilen, die das Publikum mitriss und für eine lebendige Atmosphäre sorgte.

Nach diesem eindrucksvollen Auftakt führte die Reise die Gruppe in die Hauptstadt Estlands. Bei einer Stadtrundfahrt in Tallinn tauchten die TeilnehmerInnen in die Geschichte der alten Hansestadt ein und erkundeten die malerische Altstadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Ein besonderes Fotomotiv fand sich am Denkmal des estnischen Komponisten Gustav Ernests am Sängerfestplatz »Lauluväljak«, das zugleich den Musikergeist Estlands symbolisiert. Der Ausflug nach Helsinki am folgenden Tag bot der Gruppe eine weitere Gelegenheit, eine Stadt mit



Orchester mit allen Dirigenten: Moritz Marsch, Angelika Franken, Theresa Bauer (v. links)



Gruppenfoto des Münchener Akkordeonorchesters inklusive Begleitpersonen vor dem Denkmal des estnischen Komponisten Gustav Ernesaks in Tallinn

musikalischem Erbe und lebendiger Kunstszene zu entdecken.

In der Küstenstadt Pärnu vertieften die Musikerinnen und Musiker ihre Kenntnisse in einem Workshop zum Thema »Volksmusik-Rhythmen in Bayern und Osteuropa«, geleitet von Zdravka Ivanova. Der Fokus lag dabei auf den verschiedenen musikalischen Einflüssen, die die europäische Volksmusik prägen. Am Abend stand das Freiluftkonzert im Pärnu Rannakõlakoda auf dem Programm. Bei strahlendem Wetter und einer lockeren Atmosphäre gab das Orchester seine Stücke vor einem begeisterten Publikum zum Besten. Die natürlichen Herausforderungen eines Open-Air-Konzerts – Wind, offene Akustik und das Rauschen des Meeres – verliehen dem Konzert eine besondere Stimmung und ließen die bayerische Musik in einem neuen Licht erscheinen.

Am Ende der Reise erwartete die Gruppe in Tallinn ein weiterer Workshop und das große Abschiedskonzert, das im Weißen Saal des historischen Schwarzhäupterhauses stattfand. Im Workshop diskutierten die Teilnehmenden Strukturen und Arbeitsweisen der Akkordeonverbände in Deutschland und Estland, wobei viele neue Ideen für die zukünftige Zusammenarbeit entstanden. Das Konzert im Schwarzhäupterhaus bildete den Höhepunkt und Abschluss dieser besonderen Reise. Wegen Erkrankung einiger estnischer Spieler sprangen vier bayerische Musiker spontan ein, sodass das Orchester in gewohnter Stärke auftreten konnte.

Die kraftvollen Klänge und das Zusammenspiel der beiden Orchester wurden von den Zuhörern mit großem Applaus belohnt und hinterließen bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck.

Fazit: Eine Konzertreise mit nachhaltiger Wirkung. Die Reise des Münchner Akkordeonorchester nach Estland war nicht nur musikalisch, sondern auch kulturell ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit mit dem estnischen Orchester zeigte eindrucksvoll, wie Musik Menschen unterschiedlicher Herkunft verbindet. Aufgrund des großen Erfolgs dieser Reise ist ein Gegenbesuch des estnischen Orchesters in Bayern für 2025 geplant. Dieser erste Austausch hat den Grundstein für eine nachhaltige Kooperation gelegt und den kulturellen Dialog zwischen beiden Ländern gefestigt – ein Beispiel dafür, wie Musik Brücken baut und Freundschaften schafft. *Text: Sandra Kiese*



DHV-Landesverband Bayern
Vertreten durch: Georg Hettmann
Birkenstraße 43
85452 Moosinning
Tel.: +49 (0) 81 23 / 9889780
E-Mail: georg.hettmann@t-online.de

Berlin

Herbstkonzert 2024

BEI ÜBER 30 GRAD CELSIUS gab das Akkordeonorchester *ASN-Berlin e.V.* sein Herbstkonzert im Großen Saal des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt.

Wie immer unter dem Motto »Von Klassik bis Pop«, hatte Dirigent Detlev Klatt ein buntes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Eröffnet wurde der Abend mit der *Italienischen Ouvertüre* von Curt Mahr, ein anspruchsvolles und begeisterndes Stück Akkordeonliteratur.

Filmmusik darf in keinem Programm fehlen, *A Summer Place* von Max Steiner, verträumt, unverwundlich und mitreißend.

Dirigent mit Lieblingskomponist

Gleich drei Kompositionen von Leroy Anderson, einem Lieblingskomponisten des Dirigenten, bereicherten das Programm. Leroy Anderson bekannt durch seine kurzen, originellen Konzertstücke, die oft auch im Radio, Fernsehen und für Werbung eingesetzt wurden.

Mit der *Pizzicato Polka* von Johann und Josef Strauss, einem Dauerbrenner in den Neujahrskonzerten, ging es weiter und mit *Veronika, der Lenz ist da*, in einem schmissigen Arrangement, zeigte das Akkordeonorchester die ganze Vielfalt des Programms.



Akkordeonorchester ASN-Berlin e.V., Dirigent Detlev Klatt

Das Instrument des Jahres 2024

Der Überraschungsgast Gabriel Vogel begeisterte das Publikum mit seiner Tuba, dem Instrument des Jahres 2024. Der *Colonel Bogey March* von 1914 wurde weltweit bekannt durch den Film *Die Brücke am Kwai* aus dem Jahr 1957. Alle piffen und klatschten mit.

Pause

Nach der wohlverdienten Pause eröffnete *Wiener Praterleben* den zweiten Teil des Konzerts. Populär wurde der Walzer in den 1920er-Jahren durch die Sechstagerennen im Berliner Sportpalast als Sportpalastwalzer. Natürlich piff das Publikum an den bekanntesten Stellen mit.

Mit vielen beliebten Titeln u. a. *On The Street Where You Live*, *Gigolo*,



Tubist Gabriel Vogel

Morgens um sieben ging es weiter im Programm und zu aller Freude kam Gabriel Vogel mit seiner Tuba ein weiteres Mal auf die Bühne. Der Marsch *Washington Post* – mit der Tuba erst vollkommen.

Gleich drei vom Publikum erklatschte Zugaben krönten ein erfolgreiches Konzert.

Durch das Programm führte wieder Hartmut Mahl, wie immer charmant, informativ und mit kleinen heiteren Geschichten und Anekdoten.

Auf Wiedersehen zum Adventskonzert am 8. 12. 2024, 2. Advent! Text: Susanne Pickert; Foto: Andreas Burckhardt

Ein Künstler mit Suchtfaktor

AM LEICHT VERREGNETEN ABEND des 9. Oktober strömten nicht wenige Musikliebhaber in die altherwürdige Jesus-Christus-Kirche in Berlin-Dahlem, eine in der Nachkriegszeit von den Berliner Philharmonikern genutzte Konzertstätte. Angekündigt war ein nicht alltägliches Konzert eines Akkordeonisten, der für dieses Instrument ein ungewöhnliches Programm mit vorwiegend klassischer Musik zusammengestellt hatte. Die Erwartungen waren offensichtlich groß und sie wurden, wie zu berichten sein wird, nicht enttäuscht! Ganz im Gegenteil!

Der umtriebige Akkordeon-Enthusiast und Organisator zahlreicher Konzerte mit Beteiligung dieses Instruments, Waldemar Fleischhauer, hat

dem Berliner Publikum schon beim letzten Konzert *Friedenstraum* in der Philharmonie den aus Moldau stammenden Akkordeon-Virtuosen Radu Ratoi vorgestellt, der schon da mit stehenden Ovationen gefeiert wurde. So war es naheliegend, dass er einen eigenen Konzertabend bekommen sollte.

Der Künstler, der derweil in Berlin lebt, wurde 1998 geboren und bekam seit seinem 6. Lebensjahr Musikunterricht. Schon ein Jahr später hatte er seinen ersten öffentlichen Auftritt. Nach dem Studium in seiner moldauischen Heimatstadt, während



Radu Ratoi, Oktober 2024

Foto: Karsten-Holtmann

dessen er sämtliche Altersklassenwettbewerbe, auch internationale, erfolgreich bestritt, wechselte er an die Dänische Musikakademie in Kopenhagen. Auch da setzt sich seine Erfolgsserie fort. Insgesamt bekam er mehr als 60 Preise in den Kategorien Klassik und Unterhaltungsmusik. 2022 wurde ihm der »Master of Arts« in Moldau verliehen.

Radu Ratoi begann sein Konzert mit einem berühmten Werk des Barock, der 3. Englischen Suite g-Moll für Cembalo BWV 808 von Johann Sebastian Bach. Es war überwältigend, wie stilgerecht und mit welch frischer Eigenständigkeit sowie Vielschichtigkeit in der Stimmführung dieses Werk auf dem Akkordeon erklang! Dieses Instrument ermöglicht, Töne lang klingen zu lassen, was sich durchaus nicht zum Nachteil für diese Komposition erweist! Dadurch klang schon das Prélude ergreifend orchestral und klangdifferenziert. Sehr witzig, fast getupft, spielte er im 5. Satz die beliebte Gavotte I. In der zweiten Gavotte (Musette), in der der Klang eines Dudelsacks nachgeahmt wird, gelang dieser Effekt auf dem Akkordeon verständlicherweise besonders gut! Die abschließende Gigue mit ihrem dreistimmigen Fugato und der mitreißenden Vitalität ermöglichte dem Künstler, in vollem Umfang seine Virtuosität zu demonstrieren! So kamen hier schon die ersten Bravorufe!

Es folgten drei Kompositionen von Franz Liszt, dem wohl berühmtesten Klaviervirtuosen der Musikgeschichte. Es handelte sich dabei um die Etüden 8-10 aus der Sammlung der *12 Études d'exécution transcendante*, die, wie ihr Name schon vermuten lässt, technisch exorbitant schwierig sind! Was schon auf dem Klavier halsbrecherisch erscheint, konnte man sich auf dem Akkordeon kaum realisierbar vorstellen! Und dennoch erwies sich die von Radu Ratoi selbst gesetzte Transkription dem Original ebenbürtig, natürlich mit den spezifischen Möglichkeiten der »langen« Akkordklänge bei seinem Instrument.

Wenn die Kantilene bei der Etüde *Wilde Jagd* noch nicht ganz die Sinnlichkeit des Originals erreicht, war bei der *Ricordanza* die emotionale Steigerung überwältigend in ihrer orchestralen Wirkung! Die technisch äußerst anspruchsvolle Etüde Nr.10 *Appassionata* bestach dann tatsächlich auf dem Akkordeon durch ihre

auch sichtbare Virtuosität in der rechten Hand, welche in aberwitzig rasenden Bewegungen auf den Tasten in der Vertikalen für Verblüffung und natürlich abschließend für tosenden Applaus sorgte!

Nach der Pause stand auf dem Programm zuerst die Vertonung des Psalms 130 von der russischen Komponistin Sofia Gubaidulina. *De profundes*, 1978 komponiert, ist es eine Klang- und Geräuschorgie, welche auf dem Akkordeon sehr gut gelingt. Toncluster, Glissandi, Klopf- und zischende Atemgeräusche der Balgbeugung sind mit den körperlichen Aktivitäten des Spielers zu einer Einheit verschmolzen! Eine rätselhafte Botschaft, die nachwirkt. Danach erklang das bekannte und beliebte Orchesterwerk des französischen Spätromantikers Camille Saint-Saens *Danse macabre*. Auch hier überraschte die Stimmigkeit der orchestralen Wirkung in der Akkordeonfassung! Teufelische Ausbrüche und geheimnisvolle Klänge sind raumfüllend!

Zum Abschluss seines offiziellen Programms spielte er vom bosnischen Komponisten Drazan Kosović den 2014 komponierten *Balkan Tango* für Akkordeon, eine Synthese aus Elementen des Tangos und der Balkanmusik. Vital und hinreißend! Das Publikum entließ den Künstler natürlich nicht ohne eine Zugabe! Und wurde belohnt mit einer humorvollen und lebensfroh-spritzigen Darbietung voll von volkstümlichen Melodiefetzen und kurzen Bluespassagen. Dieser Künstler erzeugt beim Zuhörer eine Sucht nach mehr! Wir werden ihn bestimmt noch öfter bejubeln können! *Text: Peter Freudenreich*



DHV-Landesverband Berlin
Vertreten durch: Johnny Eric Mundelius
Goldregenstr. 29
12623 Berlin-Mahlsdorf
Tel. +49 (0) 30 56594356
E-Mail: johnny.mundelius@dhvberlin.de

Brandenburg

LJAO konzertierte in Potsdam und Garmisch-Partenkirchen

AUCH IN DIESEM JAHR sollte es für die Mitglieder des *LandesJugendAkkordeonOrchester* Brandenburgs auf »Auswärtsspiel« gehen. Am 2. 10. 24 trafen sich die ersten Mitglieder am Cottbuser Hauptbahnhof, um von dort aus Richtung Potsdam aufzubrechen. Dort trafen sie auf die übrigen, bereits fleißig probenden Mitspieler:Innen. Das gut besuchte Auftaktkonzert der Reise in der Friedenskirche in Potsdam wurde mit dem gemeinsamen Abendbrot beim Italiener um die Ecke beendet, bevor es dann durch die Nacht bis nach Garmisch-Partenkirchen ging.

Der erste Tag vor Ort wurde erst einmal zum Ausschlafen, zur Orts erkundung und zum Bewundern der herrlichen Kulisse am Fuße der Zugspitze genutzt. Nachmittags und abends



Konzert in Bad Tölz



Durchwanderung der Partnachklamm

sollte dann aber auch die Musik nicht zu kurz kommen und es wurde fleißig für den nächsten Tag geprobt. Am Folgetag wurde ein Konzert in Bad Tölz gegeben. Zuvor jedoch, gab es einen interessanten Workshop mit Johann Zeller, einem »boarischen Original«, der uns etwas von seiner Akkordeonkultur und seiner Arbeit als Akkordeonist erzählte. Auch die eigenen Instrumente standen nicht still und jeder nahm noch einen »Boarischen« mit. Sogar der ein oder andere Tanzschritt dazu wurde sowohl den jungen Musiker:Innen, als auch Dirigenten Volker Gerlich und Organisatorin Jessica Diemel beigebracht. Nach dem folgenden gelungenen Konzert klang der Abend gemütlich in der Jugendherberge aus.

Ein Erlebnis-Tag sollte auch nicht fehlen. Am Samstag stand zunächst die Erkundung der Flaniermeile Garmischs an, wo viele auch ein passendes Souvenir fanden. Der Nachmittag wurde zum Wandern durch die Partnachklamm genutzt. Durch enge, in den Stein gehauene Tunnel, vorbei an der reißenden Partnach, die sich über Jahrtausende ihren Weg durch den Fels gebahnt hat, fanden sich so einige interessante und beeindruckende Fotospots. Zurück ging es dann nicht durch, sondern über den Berg. 15.000 Schritte später sammelten sich alle mit vielen neuen Eindrücken wieder am Bus. Trotz des anstrengenden Tages präsentierten die jungen Akkordeonistinnen und Akkordeonisten am Abend in der Herberge noch einen Teil ihres Konzertprogramms vor den anderen Gästen. Alt und Jung fanden großen Gefallen daran und vor Mitternacht stand das Akkordeon auch nicht mehr still. Mit

der Annemarie-Polka noch ein Stück brandenburgische Kultur nach Bayern gebracht und auch der frisch erlernte »Boarische« inklusive Tanz fehlte nicht.

Musik verbindet – dafür war dieser abschließende Abend der beste Beweis. Mit all diesen positiven Emotionen und Eindrücken beladen, ging es dann am Sonntag wieder zurück in die Heimat.

Das LJAO bedankt sich für die Organisation bei Jessica Diemel, für die leidenschaftliche Leitung bei Dirigent Volker Gerlich – und auch allen MusikerInnen, die dabei waren, sei an dieser Stelle ein Dank für ihre Hingabe ausgesprochen!

Und wenn Sie auch noch weitere Einblicke bekommen wollen, schauen Sie unbedingt auf der Instagram-Seite des LJAO @ljao.brandenburg vorbei!

Text: Leon Jonas Thieme



DHV-Landesverband Brandenburg
Vertreten durch: Volker Gerlich
Schwanstraße 2
03046 Cottbus
Tel. +49 (0) 151 / 24221234
E-Mail: volker.gerlich@gmx.de

Hamburg

»Nacht der Kirchen Hamburg«

Der Landesverband hat den St. Marien-Dom in St. Georg zur »Akkordeonkirche« gemacht

NEBEN DER »Langen Nacht der Museen« und der »Theaternacht« ist die »Nacht der Kirchen Hamburg« die dritte Großveranstaltung in Hamburg und Umgebung, in der eine große Zahl dieser Einrichtungen ihre Türen öffnet und mit verschiedenen Veranstaltungen die Menschen anlockt.

Nachbarschaftliche Kontakte einer Orchesterspielerin zum Organisator der Veranstaltung ließen die Idee aufkommen und schnell Wirklichkeit werden: es sollte eine »Akkordeonkirche« geben. Alle Verbandsorchester waren Feuer und Flamme, und der



Stimmungsvolle »Akkordeonkirche« im St. Marien-Dom, Hamburg

Kooperationspartner war auch schnell gefunden – der St. Marien-Dom in St. Georg, im Herzen Hamburgs.

67.000 Besucher waren in diesem Jahr am Samstag, den 21. September insgesamt mit dabei – und eine erfreulich große Zahl hat auch den Weg in die Kathedrale der Kirche des Erzbistums Hamburg gefunden.

Die ersten Eindrücke konnten noch vor Beginn des eigentlichen Programms bei einer Führung durch das Kolonarium gewonnen werden. Bernd Butz lieferte die sehr stimmungsvolle musikalische Begleitung, ohne dass die Besucher ihn sehen konnten. Verdankt wurde dies dem Phänomen des «Akustischen Lochs» – einem Loch rechts des Altarraums, das eine Verbindung zum Kolonarium herstellt.

Gegen 20 Uhr folgte die Begrüßung durch Daniel Deman, Pastoralreferent und Melanie Backes, Landesvorsitzende des DHV in Hamburg. Dann konnte es endlich losgehen und zwar mit den Jüngsten. Die AkkordiDay-Kids unter der Leitung von Bernd Butz meisterten ihren Auftritt mit Bravour und feierten einen schwungvollen Auftakt mit den Starter Kids 1 und 2 von Jürgen Schmieder, Kiddy-Rock von Wolfgang Kahl, Dance Monkey im Arrangement von Eric Dann und Partyfever von Jürgen Schmieder.

Bernd war viel gefragt an diesem Abend – so übernahm er auch im weiteren Verlauf die Moderation und konnte den Zuhörern zunächst das Ensemble der Musikschule Schneider, geleitet von Waldemar Gudi, ankündigen. Sie eröffneten ihren Block mit Präludium und Fuge in a-moll im Stile Buxtehudes von Matyas Seiber eindrucksvoll und schickten mit der Pavane von Gabriel Fauré, Palladio von Karl Jenkins und Alcazar, einer spanischen Ouvertüre von Llano weitere »kleine Edelsteine« hinterher.

Das Los hatte das Akkordeon-Orchester Hamburg-Eimsbüttel v. 1949 e.V. unter der Leitung von Stefanie Perl-Kindel an die nächste Stelle gesetzt. Sie begannen mit der Festival-Ouvertüre von Rudolf Würthner und setzen danach einen sehr wirkungsvollen Kontrast mit Peace von Ian Watson. Den Abschluss bildete die Bohemian Rhapsody von Queen.

Weiter ging es mit dem Akkordeon-Orchester Fortuna, das zum Start Highland Cathedral von Uli Roever und Michael Korb gewählt hatte.

Unter der Leitung von Melanie Backes setzte es sein Programm mit Imagine von John Lennon und Israel Shalom von Kees Vlak fort. Den stimmungsvollen Abschluss bildete Sound of Silence von Disturbed.

Ganz andere Töne erklangen vom Akkordeonorchester Frohsinn mit seinem Dirigenten Leonid Klimaschewski. Zunächst sehr getragen mit dem 1. Satz der Gotischen Suite von Leon Boëllmann, folgten dann mit Biscaya von James Last, El Choclo von Ángel Villoldo sowie Whiskey in the Jar und Drunken Sailor sehr unterhaltende Stücke. Für einen Gänsehautmoment sorgte Regina Bendinskyte, die am Ende von Morricone Spezial von Matthias Hennecke zu Once Upon a Time in the West ihren Sopran erklingen ließ.

Das 1. Hamburger Akkordeonorchester unter Waldemar Gudi begann mit Originalmusik von Hans-Günther Kölz, dem 1. Satz aus Inspirations. Desweiteren konnte es mit Elegy for Ukraine von Alla Pavlova und Incantation von David Hicken die nach wie vor zahlreichen Zuhörer beeindrucken.

Den Abend abgerundet hat dann das Akkordeon-Ensemble Bellissima, geleitet von Melanie Backes. Si dolce è'l tormento von Claudio Monteverdi ließ, ebenso wie Fields of Gold von Sting, so kurz vor Mitternacht alle ein wenig zur Ruhe kommen. Die Milonga del Ángel von Astor Piazzolla war der stimmungsvolle letzte Tanz vor dem abschließenden Abendsegen aus Hänsel und Gretel.

Das Schlusswort hatte dann noch einmal Daniel Deman, der allen den Abendsegen spendete, bevor diese rundum gelungene Nacht mit Tazè-Liedern, begleitet von Bernd Butz, ausklang. *Text: Melanie Backes, Foto: DHV LV Hamburg*



DHV-Landesverband Hamburg
Vertreten durch: Melanie Backes
Wiesenstr. 24 g
21244 Buchholz i.d.N.
Tel. +49 (0) 4181 / 2328491
E-Mail: info@dhv-hamburg.de

Hessen

Neuwahlen im Bezirk Hessen-West

MELANIE KARL, seit 9 Jahren an der Spitze des Bezirkes hat in der Bezirkssitzung am 22. 9. 2024 Ihren Vorsitz abgegeben. Als Nachfolger wurde Wolfgang Opitz gewählt, der den Bezirk nun im Team mit den beiden neugewählten Kolleginnen Petra Steindorf und Sabine Keiner-Groß leiten wird.

Wir freuen uns, dass hier nun drei weitere engagierte Akkordeonbegeisterte in die Verbandsarbeit einsteigen. Somit agiert ein neues, aber gleichzeitig erfahrenes Team im DHV Bezirk Hessen West.

Wir danken Melanie Karl, die nun viele Jahre in Personalunion sowohl Bezirksvorsitzende als auch Rechnerin des Hessischen Harmonikaverbandes war, für Ihre ausgezeichnete Arbeit.

Als Rechnerin des HHV bleibt sie uns auch weiterhin als Ansprechpartnerin für die Hessen-Finanzen erhalten.



Personen, von links nach rechts: Melanie Karl, Wolfgang Opitz, Petra Steindorf
Auf dem Bild fehlt Sabine Keiner-Groß



DHV-Landesverband Hessen
Vertreten durch: Ingolf Schneider
Lenbachstr. 81
65428 Rüsselsheim
Tel. +49 (0) 6142 / 59724
E-Mail: ingolf.schneider@gmx.de

Niedersachsen

Konzertbericht Jahreskonzert 2024

Tolles Konzert des Akkordeon Orchesters Visselhövede e.V.

AM SAMSTAG, 21. 9. 24 fand das mit Spannung erwartete Jahreskonzert unseres Musikvereins statt, das zahlreich erschienene Publikum aller Altersklassen wurde nicht enttäuscht. Die Aula der Oberschule in Visselhövede war bis auf den letzten Platz gefüllt, was die besondere Atmosphäre des Abends noch verstärkte.

Auf der Bühne präsentierten sich mitunter über 30 Musizierende, die mit beeindruckendem Einsatz und Leidenschaft an Gitarre, Piano, Trommeln, Glockenspiel sowie Akkordeons musizierten. Das Programm des Abends war so vielfältig wie die Talente unserer Akteure: von rockigen Klängen von Nena, Michael Jackson oder Status Quo, eingängige Popmelodien Ed Sheerans bis hin zu klassischen Meisterwerken – für jeden Musikgeschmack war etwas dabei. Wie gewohnt gab es auch wieder toll gestaltete Bühnendekorationen und Showeinlagen als beispielsweise beim Titel *Best of Grease – Die Wanne ist voll* ertönte und eine besetzte Badewanne durch den Saal zog.

Unterstützt wurde das Orchester dabei auch von musikalischen Gästen mit Gesang, Violine und E-Gitarre.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends waren die Ehrungen von Gerit Tamke-Heinrich und Svenja Löding für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft, die von unserer 1. Vorsitzenden Merle Resener



Akkordeon Orchesters Visselhövede e.V., Jahreskonzert 2024

vorgenommen wurden. Es ist bewundernswert, wie langjährige Mitglieder die Gemeinschaft und die musikalische Tradition des Vereins prägen.

Der Vereinsnachwuchs war ebenfalls stark vertreten und zeigte stolz das Erlernte. Unter der Anleitung ihrer Lehrkräfte Svenja Löding und Merle Resener trugen die jungen Musikerinnen und Musiker mit großem Ehrgeiz und guter Laune zur gelungenen Darbietung bei. Die Lehrkräfte betonten in dem Zuge, dass ein Hobby, welcher Art auch immer, ein gewisses Durchhaltevermögen und Ehrgeiz mit sich bringen, wenn man »vorankommen« möchte. Denn Übung macht den Meister, beim Sport wie in der Musik. Ein verdienter Applaus für selbst vorgetragene Musikstücke in eine Belohnung mit Mehrwert auch in Bezug auf weitere Entwicklungen einschließlich des eigenen Selbstwertgefühls.

Der krönende Abschluss des Abends war ein Medley klassischer Titel, dargeboten durch das Akkordeonorchester in der Form einer »Playlist« aus einer Orchester-App, einschließlich sämtlicher Funktionen wie »Play«, »Pause«, »Stopp« oder auch »vorwärts«,

»rückwärts« oder »mute« – das via Tablet appgesteuerte de schlussendlich mit Standing Ovation gefeiert bis der Saal tobte und bebte.

Insgesamt war es ein toller Familien – Konzertabend, von Klein bis Gross wurde vor der Bühne mitgeklatscht, gesungen und getanzt. Ein Abend, der nicht nur die Vielfalt der Akkordeonmusik feierte, sondern auch den Gemeinschaftsgeist und die Leidenschaft, die unseren Musikverein auszeichnen.

Wir freuen uns schon auf viele weitere musikalische Begegnungen! *Text: S. Löding/ M. Resener, Fotos: Michael Stasch*



DHV-Landesverband Niedersachsen
Vertreten durch: Hannes Ostholthoff
Potsdamer Str. 1
26810 Westoverledingen
Tel. +49 (0) 4961 / 9424824
E-Mail: vorstand@dhv-niedersachsen.de



Das Workshop-Orchester »Gemeinsam musizieren mit Quetsch« des Akkordeon-Orchesters Wesseling spielte in der Remigiuskirche bei der Eröffnung des Beethovenfestes Bonn. Foto: Wolfhard Brandtstätter

Nordrhein-Westfalen

Beethovenfest Bonn mit Akkordeonmusik

Akkordeon-Orchester Wesseling war wieder dabei

1.600 MUSIKERINNEN UND MUSIKER haben die Bonner Innenstadt am Eröffnungswochenende des Beethovenfestes Bonn in ein riesiges Konzerthaus verwandelt. Etwa 100 Ensembleleiter und Lehrer haben das Programm von Barock über Klassik bis hin zum Jazz und Pop/Rock sowie Filmmusik mit den Schülern von Musikschulen und Schulen aus Bonn und der Region einstudiert. Das Nachwuchsfestival »Bühne frei für Beethoven«, organisiert von Netzwerk Ludwig van B., hat bereits seit 2014 Tradition. Dieses Mal fand es bei optimalem Spätsommerwetter auf fünf Open-Air-Bühnen statt: Münsterplatz, Friedensplatz, Remigiusplatz, vor dem Beethoven-Haus und an der Kreuzkirche bei der Festivalzentrale sowie in der Namen-Jesu-Kirche und der Remigiuskirche.

Der Nachwuchs des Akkordeon-Orchesters Wesseling gestaltete ein Konzert mit vielen Facetten der Akkordeonmusik zum Abschluss des Programms in der gotischen Remigiuskirche, in der schon Beethoven Orgel gespielt hat. Im generationenübergreifenden Projekt des aktiven Wesseling Kulturvereins

wurde im Rahmen des 32. Workshops »Gemeinsam musizieren mit Quetsch« unter Leitung von Anita Brandtstätter ein abwechslungsreiches Programm mit dem Workshop-Orchester und dem Erwachsenen-Ensemble AkkoFans erarbeitet. Und der Mix aus Weltmusik, von Stephan Müller original für Akkordeonorchester geschrieben, Klezmermusik, Klassik, Oberkrainermusik und Pop/Rock-Musik kam sehr gut an. Als Zugabe durfte das Orchester noch einmal *Hollywood Hills* von Sunrise Avenue im Arrangement von Waldemar Leer spielen, weil der Applaus in der gut besetzten Kirche nicht enden wollte.

Das Workshop-Orchester eröffnete das Konzert mit vier Stücken aus dem Zyklus *Einmal um die Welt... mit dem Akkordeon 1*, die Stephan Müller original für Akkordeon-Orchester und -Ensembles in unterschiedlichen Besetzungen komponiert hat. Dabei werden verschiedene akkordeontypische Musikstile vorgestellt: die Pop-Ballade *Clouds*, der Ragtime *The Honey Rag*, der Tango Argentino *Tango para Ninos* und die Polka *Festa Sicilia*. Es erklangen schöne Melodien in wirkungsvollen Arrangements.

Nach der wunderschönen Klezmermusik aus der Ukraine *Pizni Vesilni Zvuky - Bullets At The Wedding* des Workshop-Orchesters ergänzte das Erwachsenen-Ensemble AkkoFans, das sich aus ehemaligen Workshop-Teilnehmern gebildet hat, das Programm mit Klassik, Oberkrainermusik und Pop. Die sieben Akkordeonisten plus Bass und Schlagzeug begeisterten

mit dem schwungvollen *Walzer No. 2* von Dmitri Schostakowitsch, mit der fröhlichen Polka *Auf der Autobahn* von Slavko Avsenik und der Diamond Fantasy, die Jochen Frericks mit Themen aus Hits von Neil Diamond für Akkordeonorchester komponiert hat: *Song Sung Blue*, *What A Beautiful Noise* und *Sweet Caroline*.

Die Eröffnung des Festivals »Bühne frei für Beethoven« erfolgte um 12 Uhr durch Nicole Unterseh, Bürgermeisterin, Steven Walter, Intendant Beethovenfest, Sönke Lentz, Bundesjugendorchester, und Solveig Palm, Netzwerk Ludwig van B. Anschließend spielte das Bundesjugendorchester mit World Youth Choir und Gebärdensprachchor *Die klingenden Hände* den 4. Satz aus der Sinfonie Nr. 9 von Ludwig van Beethoven. Im vielfältigen Programm waren noch zwei weitere Konzerte mit Akkordeon: in der Namen-Jesu-Kirche spielte der Akkordeon-Spielkreis Rheinland unter Leitung von Elena Taran und auf dem Remigiusplatz ein Akkordeon-Ensemble unter Leitung von Olga Belyaeva. Schön, dass das Akkordeon inzwischen einen festen Platz auch beim Beethovenfest hat. Dieses Jahr gibt es sogar ein Solo-Konzert mit der Schweizer Akkordeonistin Stefanie Mirwald am 18. September in der Kreuzkirche Bonn, sie hat kapriziöse Schmuckstücke verschiedenster Musikstile zusammengesucht, zum Beispiel Bachs humoriges Abschiedsstück für seinen Schulfreund, den *frato dilettissimo*, oder das temperamentvolle *Capricho catalán* von Isaac Albéniz. Selbstverständlich steht auch

Astor Piazzolla auf dem Programm mit *La muerte del ángel* & *S. V. P.*. Text: Anita Brandtstätter

Im schönen Ambiente des voll besetzten Löhrrerhofs

Tango Transit – ekstatisch und originell

MIT »GERMAN SONGBOOK« war das Konzert von Tango Transit in Alt-Hürth überschrieben. Die meisten Gäste im voll besetzten Löhrrerhof wussten nicht genau, was sie da erwartet, außer dass drei Musiker kommen, nämlich Martin Wagner (Akkordeon), Hanns Höhn (Kontrabass) und Andreas Neubauer (Schlagzeug), also auch eine nicht so übliche Besetzung – mit »Tango« und »Transit« im Namen.

»German Songbook« erinnert an das »Great American Songbook« – die Sammlung herausragender Songs der amerikanischen Unterhaltungsmusik von den 1930er bis 1960er Jahren ist auch heute noch die Basis für Jazzmusiker, die in Jam-Sessions oft das erste Mal miteinander spielen. Die Musiker von Tango Transit haben aber bewusst ganz anderes Material für ihre Stücke genommen, nämlich vorwiegend deutsche Volkslieder, die sie ganz neu interpretieren: abgefahren, rockig und groovig.

Wer klassischen Tango oder Tango nuevo a la Piazzolla erwartete, wurde überrascht. Zwar war bei vielen Stücken ein Tango-Einfluss zu erahnen – neben vielen anderen Einflüssen aus der Weltmusik, aus Jazz, Blues und Rock. Erst als Zugabe erklang ein »echter« Tango, nämlich der *Elfentango*, basierend auf dem *Lied der Elfen* aus *Der Sommernachtstraum* von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Transit – der zweite Teil des Bandnamens steht für die Durchreise durch ein Drittland und auch für Tempo. Die drei Musiker gaben nämlich zwei Stunden lang fast immer Vollgas: heißblütig, ekstatisch, energiegeladen, leidenschaftlich, virtuos und originell.

Und sie bekamen dafür das begeisterteste Feedback ihres Publikums, das sie immer wieder anspornte. In zwei Sets erklangen aus ihrem aktuellen Album *Bruder Jakob, Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal, Bunt sind schon die Wälder* von Johann Friedrich



Mal ein etwas entspannterer Moment im Zusammenspiel von Martin Wagner, Hanns Höhn und Andreas Neubauer beim Konzert »German Songbook« von Tango Transit im Löhrrerhof. Foto: Anita Brandtstätter

Reichardt, *Das Wandern ist des Müllers Lust* von Carl Friedrich Zöllner, *Was die Welt morgen bringt* von Valentin Eduard Becker, *Da drunten im Tale, Ein Jäger aus Kurpfalz, Guten Abend euch allen, Verstoßen geht der Mond auf, Es klappert die Mühle, Winter Adé* und *Es saß ein schneeweiß' Vögelein*. Im Programm waren auch zwei Weihnachtslieder aus ihrem Album *Engelsrausch: Ihr Kinderlein kommet* von Johann Abraham Peter Schulz und *Caribbean Cling Clong* von Benedikt Widmann. Zum Abschluss überraschten sie mit einem vermeintlichen Ländler, der sich dann als *Hey Joe* von Jimi Hendrix entpuppte. Immer funktionierten die Geschichten der Lieder auch ohne Text, die Instrumente illustrierten meisterhaft die Szenarien. Der »Vater« und die »Mutter« des Trios ist Martin Wagner, der fast alle Arrangements schreibt und sich Hanns Höhn und Andreas Neubauer für seine Musik ausgesucht hat – als überragende Solisten und kongeniale Begleiter. Und mit elektronischer Verfremdung erzeugt er mit seinem Akkordeon auch schon mal surreale Klänge.

Insgesamt eine mitreißende Performance auf hohem Niveau von drei gut aufgelegten Meistern ihrer Instrumente, sowohl technisch als auch musikalisch! Und die Gäste im Löhrrerhof konnten sich begeistert, in toller Stimmung und mit viel Lebensfreude auf den Heimweg machen. Text: Anita Brandtstätter

Akkordeon beim Beethovenfest Bonn

Stefanie Mirwald präsentiert Capriccios in der Kreuzkirche

STEFANIE MIRWALD hat Capriccios aus verschiedenen Musikstilen ausgewählt, um ihr Instrument Akkordeon in einem Solokonzert beim Beethovenfest in der Bonner Kreuzkirche zu präsentieren. Damit konnte sie in einer gut gefüllten Kirche raffinierte und extravagante Akkordeonmusik einem breiten Publikum nahebringen und zeigen, dass das Akkordeon in vielen Epochen und Musikkulturen zu Hause ist und sich in keine Normen pressen lässt. Sehr gefühlvoll ist ihr Stil, eher leise, manchmal etwas vorsichtig, aber auch schon mal temperamentvoll. Und das kam gut an – viel Applaus ertönte nach gut einer Stunde in der Kirche und verlangte auch nach einer Zugabe.

Einige Originalkompositionen standen auf dem Programm wie die in Akkordeonkreisen sehr beliebte *Romance* von Franck Angelis über das Verliebtsein, das *Capriccio* von Albin Repnikov, das schon in den 1960er Jahren entstanden ist nach Vorbildern von Pjotr Iljitsch Tschaikowski und Nikolai Rimski-Korsakow und italienische und spanische Einflüsse erkennen lässt sowie als Neue Musik *Fantango* von Jukka Tiensuu, das dieser *for any Keyboard Instrument* in Finnland schrieb. Als Zugabe erklang dann ein New Musette von



Die 1988 geborene Akkordeonistin Stefanie Mirwald gestaltete ein Feierabendkonzert beim Beethovenfest in der Bonner Kreuzkirche. Foto: Anita Brandtstätter

Richard Galliano *Fou Rire* nach dem Motto »Lachen ist gesund!« Selbstverständlich standen auch zwei Werke von Astor Piazzolla auf dem Programm zum wirkungsvollen Schluss des Konzertes spielte Stefanie Mirwald die Tangos *S.V.P.* und *La muerte del ángel* in interessanten Solo-Arrangements.

Begonnen hatte die Akkordeonistin das Konzert mit typischer barocker Orgelmusik von Girolamo Frescobaldi, die in der Kirchenakustik immer besonders gut klingt: *Capriccio Sopra La Bassa Fiamenga*. Einige Klavierwerke aus unterschiedlichen Epochen bildeten den Hauptteil des Konzertes: von Georg Friedrich Händel das lebhaftes *Capriccio g-Moll HWV 483*, von Johann Sebastian Bach das *Capriccio B-Dur sopra la lontananza del frato diletissimo BWV 992, 3. Satz Adagissimo* – der Komponist nimmt hier Abschied von seinem Lieblingsbruder, aber auch mit Freude, weil dieser eine gute Stelle als Komponist in Aussicht hatte – von Joseph Haydn die *Fantasie C-Dur Hob. XVII:4 Capriccio* auf Basis des Volkslieds *Bäurin hat d' Katz verlorn* in typisch eleganter Manier sowie von Isaac Albéniz das *Capricho catalán* aus *España: Six Feuilles d'album* op. 165, das die Interpretin an ihre Zeit als Studentin mit Erasmus Stipendium in Musikene erinnert. Unter Nutzung der MIII-Melodiebässe konnten diese Werke im Wesentlichen 1:1 auf dem Akkordeon gespielt werden.

Etwas Filmmusik in einem anspruchsvollen Arrangement ergänzte das Programm: von John Williams aus dem Soundtrack *Schindlers Liste*.

Eine humorvolle und interessante Moderation verstärkte die positive Wirkung auf die Zuhörenden, die nach dem Konzert noch in der Festivalzentrale des Beethovenfestes etwas trinken und die charismatische Akkordeonistin kennenlernen konnten – auch für Autogramme. Schön, dass Intendant Steven Walter, der auch die Begrüßung in der Kreuzkirche übernommen hatte, bei der Programmgestaltung des Festivals neben Schwerpunkten auf Beethovens neunter Sinfonie und der *Missa solemnis* – beide wurden vor 200 Jahren uraufgeführt – auch dem Akkordeon in seinen vielfältigen Facetten einen prominenten Platz eingeräumt hat. Text: Anita Brandtstätter

Akkordeon-Orchester 1957 St. Tönis e.V. mit einem einmaligen Projekt

UNTER WABERNDEN BÜHNENNEBEL erklingen am Sonntag, den 30. 6. 2024 die ersten zarten Töne des Konzertes »Lunge und Balg« im Forum Corneliensfeld in Tönisvorst. Die mysteriösen ersten Klänge gehörten zur *Unvollendeten* von Franz Schubert, mit der dieser besondere Konzertabend startete.

Lunge und Balg – diese Elemente bestimmten den Abend, denn es spielte ein Orchester aus Blasinstrumenten und Akkordeons. Es handelte sich um ein gemeinsames Projekt zwischen Musikern der Covestro-Symphoniker Krefeld, die schon lange bei uns im Vereinsheim proben, und einigen unserer Spieler. Bereits im Januar machten sich die Musikerinnen mit ihren Trompeten, Hörnern, Posaunen, Oboen, Klarinetten, Flöten und einem Fagott auf den Weg, um mit Thomas Waser und Spielern aus all unseren Orchestern sechs Stücke einzustudieren. Zu Beginn des Projektes wusste noch niemand, wie gut sich diese Instrumente wohl ergänzen würden. Wie sich herausstellte, wirklich ganz wunderbar – wenn die Vorarbeit und das Dirigat stimmt. Ganze Notationen mussten geändert werden, da Blasinstrumente mit anderen Notenschlüsseln arbeiten als Akkordeons. Die Dynamik wollte ebenfalls gut einstudiert werden, weil die Akkordeons



Lunge und Balg

in diesem Projekt die Rolle der Streicher in einem klassischen Orchester übernehmen mussten. Eine ungeübte Rolle für unser doch eher für seine lauten, kräftigen Töne bekanntes Instrument. Thomas und seine Truppe leisteten auf jeden Fall ganze Arbeit an diesem Abend. Die Einsätze saßen, die Dynamik wurde toll herausgearbeitet und alle Instrumente konnten strahlen.

Neben Schubert wurde u. a. die *Fünfte Sinfonie* von Beethoven – im Original und als rockiger Remix aus *Saturday Night Fever* für die Zugabegespielt, gepaart mit *Gabriels Oboe*, der Ouvertüre aus dem *Barbier von Sevilla* und einem Stück namens *Werziade*.
Text: Verena Kamp für das Akkordeon-Orchester 1957 St. Tönis e.V.

Gemeinsame Aufführung von *Karneval der Tiere*

LandesJugendAkkordeonOrchester in der Sternsingerschule

1986 HAT PROF. JÜRGEN Löchter das *LandesJugendAkkordeonOrchester* Nordrhein-Westfalen gegründet mit dem Ziel, ausgewählte Amateurmusiker und Musikstudenten zu fördern und

Akkordeonmusik bei repräsentativen Veranstaltungen zu verbreiten. So veranstaltet das Orchester jedes Jahr große Konzerte und tolle Konzerttourneen, so dieses Jahr nach Südafrika. Aber es gibt auch kleine, aber feine Projekte: Der Landesmusikrat NRW e.V. hatte seine Auswahlorchester nämlich aufgefordert, in die Schulen zu gehen und dort musikalische Talente auf einer breiten Basis anzusprechen.

Und das klappte am Freitag in der Sternsingerschule in Köln-Longerich beeindruckend, eine Grundschule mit dem Erziehungsprinzip Gemeinsames Lernen, in der auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam integrativ in den Klassen unterrichtet werden. Alle acht Klassen hatten sich im Unterricht intensiv mit der Suite *Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns für Kammerorchester aus dem Jahr 1886 beschäftigt, die klassische Musik schätzen gelernt und Choreographien dazu erarbeitet. Und in der Turnhalle wurde vor vielen Eltern dann eine Auswahl der Sätze aufgeführt – das erste Mal mit Livemusik, gespielt von einem Ensemble des LJAO unter Leitung von Peter Lohmar – inklusive Bass, Percussion und E-Piano. Und zum Schluss tanzte die ganze Halle zu *Leev Marie* der Paveier als Zugabe.

Die Idee stammte von Stephanie Hegger, sozialpädagogische Fachkraft an der Sternsingerschule, selbst Akkordeonistin. An der Schule unterrichtet außerdem Ingrid Schliffkowitz einige Kinder am Akkordeon – daher die Idee, das *LandesJugendAkkordeonOrchester* um Unterstützung zu bitten. Die Klassen der Schule haben alle Tiernamen: 1a Zebra-Klasse, 1b Otter-Klasse, 2a Eichhörnchen-Klasse, 2b Känguru-Klasse, 3a Elefanten-Klasse, 3b Wombat-Klasse, 4a Löwen-Klasse und 4b Walk-Klasse. Was war also naheliegender, den *Karneval der Tiere* aufzuführen: Der Löwe, der König der Tiere, möchte seine Untertanen kennen lernen und richtet eine Feier aus – den Karneval der Tiere; er befiehlt in dieser Zeit Frieden zwischen allen Tieren; auf der Feier herrscht eine ausgelassene Atmosphäre: Die Tiere hüpfen, gackern, schwirren und stampfen fröhlich durcheinander. Das Werk *Karneval der Tiere* hat vierzehn kleine Sätze. In der heutigen Aufführungspraxis werden die Stücke meist von einem Erzähler eingeleitet. Erste Skizzen dazu hat der Komponist als Lehrer an einer Privat-Musikschule in Paris aufgeschrieben. In der Aufführung in der Sternsingerschule übernahm Stephanie Hegger mit einer Schülerin und einem Schüler die Erzählerrolle – auf Basis der Texte von Lioriot.



Tortues – Schildkröten aus *Karneval der Tiere* von Camille Saint-Saëns zur Live-Musik eines Ensembles des *LandesJugendAkkordeonOrchesters* Nordrhein-Westfalen bei der Aufführung in der Sternsingerschule. Foto: Anita Brandtstätter

Für jede der acht Klassen wurde ein Satz gespielt: 1. *Introduction et Marche royale du Lion* – mit tiefem Brüllen des Löwen, 2. *Poules et coqs* – mit wildem Gezeter pickender Hühner, 4. *Tortues* – in der Langsamkeit der Schildkröten mit Themen aus *Orpheus in der Unterwelt* von Jacques Offenbach, 5. *L'Éléphant* – im schwerfälligen Walzertakt mit Themen aus *La damnation de Faust* von Hector Berlioz und aus dem *Sommer-nachtstraum* von Felix Mendelssohn Bartholdy, 6. *Kangourous* – mit hüpfenden Sprüngen und Accelerando/Ritardando, 7. *Aquarium* – mit Zierfischen in sich sanft bewegendem Wasser mit Luftblasen, 8. *Personnages à longues oreilles* – mit typischen Eselsschreien, 13. *Le Cygne* – eine Romanze, bei dem ein prachtvoller Schwan auf einem See dahingleitet. Weil der Aufbau mit kleiner Puppenbühne dazu etwas Zeit kostete, spielte das Ensemble als Intermezzo *You Dance*, ein wirkungsvolles Stück des polnischen Akkordeon-Trios Motion Trio, das den jungen Musikerinnen und Musikern sichtlich Spaß machte und außerdem ihre Virtuosität zur Geltung brachte.

Dieses anspruchsvolle Programm zeigte eindrucksvoll, dass auch Mitglieder des *LandesJugendAkkordeon-Orchesters* sich intensiv mit der Musik auseinandergesetzt hatten. Peter Lohmar hat die Akkordeonorchester-Arrangements geschrieben. Und das Ensemble hat extra ein Probenwochenende in der Akademie der kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW in Remscheid dafür absolviert.

Schulleiterin Regina Merkl berichtete, dass in ihrer Schule viele Flüchtlinge sind und dass für manche – insbesondere für Kinder mit hohem Förderbedarf – die Aufführung Stress bedeutet, trotzdem waren alle Kinder dabei. Aber während der Aufführung selbst in der Turnhalle sah man nur in fröhliche Kindergesichter! Sie waren nicht nur fasziniert von der klassischen Musik, sondern auch von der Musik des Akkordeonensembles – in der Generalprobe am gleichen Tag hatten sie ihren Satz das erste Mal in dieser Form gehört und dazu getanzt. Schulleiterin, Lehrerinnen und Lehrer sowie auch die zahlreich erschienenen Angehörigen der Kinder zeigten sich beeindruckt von den Interpretationen des Ensembles und begeistert über die

absolut geglückte gemeinsame Aufführung. Text: Anita Brandtstätter



DHV-Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Vertreten durch: Matthias Hennecke
Broicher Weg 6
51766 Engelskirchen
Tel. +49 (0) 177 / 3610979
E-Mail: matthiashennecke@freenet.de

Rheinland-Pfalz

AkkoNEO – Die Moldau

Wenn Musik Gänsehaut-Feeling erzeugt – Abschluss des Projektjahres 2024 mit Konzert des Landes-Akkordeon-Projektorchester Rheinland-Pfalz

ZART UND LEISE SPRUDELT ein kleines Rinnsal aus einer Quelle, ein zweites gesellt sich dazu... Die Moldau wächst zu einem großen Strom, passiert liebliche Landschaften, Stromschnellen, die Szenerie einer Bauernhochzeit und endet, als der Fluss an der altertümligen Burg Vyšehrad vorbei und durch Prag fließt, begleitet von imposanten Paukenwirbeln. Smetanas berühmtes Werk war Hauptthema des diesjährigen Projektjahres von *AkkoNEO*, dem neuen Landes-Projektorchester Rheinland-Pfalz, das 2023 ins Leben gerufen wurde.

Mit großer Besetzung trat *AkkoNEO* in diesem Jahr unter der Leitung von Tobias Dalhof auf: Mehr als 30 Musiker*innen, elektronische Bässe, Schlagzeug, Pauken und Percussions sowie ein Programm, das musikalische Geschichten erzählt – von Smetana über Dvořak, Brahms und Debussy bis zu Originalkompositionen z. B. von Markus Matuszewski, bei denen es z. B. um eine wilde Koboldhatz um 1900 geht – ließen das Konzert zu einem kurzweiligen und eindrucksvollen Erlebnis werden. Zu erleben war dies am 13. Oktober in der Evgl. Kirche in Ginsheim im Rahmen der Ginsheimer Kirchenmusiken

Coming Soon: Das Projektjahr 2025
Foto: DHV Rheinland-Pfalz e.V.

sowie am 2. November in der Saalkirche in Ingelheim, gemeinsam mit dem Veranstalter der bekannten Orgelmusikreihe Carsten Lenz.

Voll besetzte Kirche, ein Publikum, dass das Orchester bei beiden Konzerten getragen hat, Standing Ovationen und mehrere eingeforderte Zugaben zauberten allen aktiven Mitspieler*innen ein



Die Werbung läuft! Foto: DHV Rheinland-Pfalz e.V.



AkkoNEO Landes-Projektorchester 2024 Foto: DHV Rheinland-Pfalz e.V.



Es war uns eine Ehre! Foto: DHV Rheinland-Pfalz e.V.

glückliches Lächeln ins Gesicht. Unter der Leitung des gut gelaunten Dalhof, der sympathisch moderierte, bot das Orchester ein interessantes Programm: Den Beginn bildete eine neue Komposition von Hans-Günther Kölz, der mit *Tiger & Turtle* eine schwungvolle musikalische Beschreibung eines Kunstwerks auf einer Halde in NRW vertonte. Das Hauptwerk *Die Moldau* von B. Smetana folgte und erntete bereits die ersten begeisterten Rufe aus dem Publikum. Weiter ging es mit *Totems* von Ian Watson und *Die Koblode* von Matuszewski mit Sprecherin. Es folgten Brahms' Ungarischen Tänze Nr. 1 sowie Nr. 5, das in der Saalkirche gemeinsam mit Carsten Lenz auf der Skinnerorgel dargeboten wurde. Auf das bereits zum Lieblingsstück des Projektorchesters erkorene *Scherzo von Beethoven*, im Arrangement von Kölz, folgte die Widor-Toccata von Orchester und Orgel, die vierhändig vom Ehepaar Lenz gespielt wurde. Die »augenzwinkernde

Komposition« aus Children's Corner *Golligwogg's Cakewalk* (Arr. Wolfgang Ruß) gehörte schon zu den Zugaben

Besonders erwähnenswert ist die Unterstützung durch so viele Akkordeonist*innen aus umliegenden Orchestern, die durch ihren Besuch und ihr Interesse die *AkkoNEO's* zusätzlich beflügelten. Viele von ihnen sind bekannt durch die jährliche Osterarbeitswoche in Trossingen und DHV-Workshops, aber auch Dirigenten und DHV-Vertreter wie Rainer Lieser und Ingolf Schneider, Vizepräsident des DHV e.V. konnten begrüßt werden.

Die ersten eigenen Konzerte von *AkkoNEO* waren ein voller Erfolg, begründet durch 32 engagierte Spieler*innen, die mit großem Engagement und hohem Zeitaufwand das diesjährige Konzertjahr zum Erfolg geführt haben. *AkkoNEO* ist zu dem geworden, was von Anfang an das Ziel war: Ein Projektorchester, das allen eine Möglichkeit bietet, neue Herausforderungen

anzunehmen, die solche Literatur in ihren Heimatorchestern nicht mehr finden und neue Literatur, neue Dirigent*innen kennenzulernen und zu wachsen. Jährlich findet man sich wieder neu zusammen, manche ziehen weiter, neue kommen hinzu. Ein »harter Kern«, der aus einem BMCO Förderprojekt 2022 entstanden ist, bildet das Stammorchester und freut sich immer wieder, neue Spieler*innen in ihren Reihen begrüßen zu können, aus allen Bundesländern – je mehr, desto besser! Besonderer Dank gilt dem DHV Rheinland-Pfalz mit seinem Präsidenten Manfred Baudisch, durch den *AkkoNEO* möglich geworden ist.

Und so ist nach dem Projektjahr 2024 auch gleich vor dem Projektjahr 2025: *AkkoNEO* freut sich auf Stefanie Hazenbiller, keine Unbekannte in DHV-Kreisen und der Akkordeonwelt, die *AkkoNEO* in das neue Projektjahr führt. Ausschreibung folgt! Text: Elke Born



DHV-Landesverband Rheinland-Pfalz
Vertreten durch: Manfred Baudisch
Zipserstr. 42a
67065 Ludwigshafen
Tel. +49 (0) 621 / 539250
E-Mail: manfred.baudisch@dhv-rlp.de

Schleswig-Holstein

Akkordeon – Welt der Klangfarben

Konzert des
*Landesakkordeonorchesters
Schleswig-Holstein*

DAS LANDESAKKORDEONORCHESTER möchte sie zum Abschluss der Saison 2024/25 in die Welt der unterschiedlichen Akkordeon-Klangfarben entführen. Dabei geht die Reise von den Olympischen Spielen und der 7. Sinfonie von Beethoven über Proms-Konzerte mit Werken von Vaughan Williams und dem Motion Trio zum Pilatus,

einem mystischen Bergmassiv bei Luzern, bevor das Konzert mit einem Tanz aus Mexiko endet, dem mitreißenden Huapango von José Pablo Moncayo. Das Stück ist in Mexiko so beliebt, dass es als zweite, inoffizielle Nationalhymne gilt.

Beinahe schon traditionell findet das Abschlusskonzert wieder im großen Schleswiger Dom statt, und zwar am Sonntag, den 23. März 2025 um 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten. *Text: Ralf Magnussen, Foto: Ralf Magnussen*



Landesakkordeonorchester Schleswig-Holstein



DHV-Landesverband Schleswig-Holstein
Kommissarisch Vertreten durch:
Peer Julius Schröder
Am Brunnenkamp 15
24537 Neumünster
Tel. +49 (0) 152 / 22470052
E-Mail: peer-julius@web.de

Bremen



DHV-Landesverband Bremen
Vertreten durch: Birgit Kohlwes
Kiebitzweg 13
27809 Lemwerder
Tel. +49 (0) 421 / 452145
Mobil: +49 (0) 176 / 72121138
E-Mail: dhv-bremen@swbmail.de

Mecklenburg-Vorpommern



DHV-Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern
Vertreten durch: Sarah Raude
Ringstraße 24
17091 Röckwitz
Tel. +49 (0) 39600 / 279872

Saarland



DHV-Landesverband Saarland
Vertreten durch: Silke Sieren
Schützenhausweg 16
66538 Neunkirchen
Tel. +49 (0) 6821 / 27744
E-Mail: silke.sieren@email.de

Sachsen



DHV-Landesverband Sachsen
Vertreten durch: Valeri Funkner
Blümlerstraße 35
04229 Leipzig
Tel. +49 (0) 341 / 3915619
E-Mail: vfunkner@directbox.com

Sachsen-Anhalt



DHV-Landesverband Sachsen-Anhalt
kommissarisch Vertreten durch:
Markus Gellrich
Rückertstr. 23
34125 Kassel
Tel. +49 (0) 170 / 5921001
E-Mail: m.gellrich97@gmx.de

Thüringen



DHV-Landesverband Thüringen
Vertreten durch: Werner Osten
Humboldtstraße 8
04600 Altenburg
Tel. +49 (0) 3447 / 505155

Ein letztes Ade für Fritz Dobler und ein »großes Danke für sein Lebenswerk«

**Haußmann: Deutscher
Harmonika-Verband verliert
eine Musikerpersönlichkeit und
Ausnahmeerscheinung**

»EIN GROSSES MUSIKERHERZ hat aufgehört zu schlagen und die deutsche Harmonika-Szene verliert eine ihrer prägenden Kräfte«, mit diesen Worten reagiert Jochen Haußmann MdL, Präsident des Deutschen Harmonika-Verbandes, auf die Nachricht vom Tod seines Vorgängers Fritz Dobler. Dieser verstarb am letzten Donnerstag in der Nacht auf Freitag. Zur Ausnahmeerscheinung wurde der gebürtige Singener früh: Er war mit 15 der jüngste Student an der Trossinger Musikschule, dem heutigen Hohner-Konservatorium, begann seine Karriere aber schon als Achtjähriger »mit flinken Fingern und einem phänomenalen Repertoire als lokale Berühmtheit auf der diatonischen Handharmonika« in seiner Heimatstadt Singen, wie es in einem Bericht zu seinem 85. Geburtstag heißt. 1954 wurde er Weltmeister beim Coupe Mondiale in Stuttgart. »Heute stehen wir mit staunenden Augen und großer Anerkennung vor seinem Lebenswerk, sagen Danke und nehmen Abschied von einer Musikpersönlichkeit, die unsere Arbeit als Harmonika-Verband bereichert und entscheidend geprägt hat: Bereichert durch Musikstücke, an die zuvor keiner im Zusammenhang mit dem Akkordeon gedacht hat. Geprägt durch die Arbeit als Bundesdirigent und Präsident des DHV.«, sagt Jochen Haußmann.

»97 Jahre sind ein hohes Alter und wir freuen uns, dass ihm dieses lange Leben mit all seiner Freude an der Musik, die er empfand, die er aber auch anderen schenkte, vergönnt war«, sagt Jochen Haußmann und wiederholt einen Satz, den er zu dessen 90. Geburtstag gesagt hat: »Die Lebensleistung von Fritz Dobler in einigen Sätzen zu beschreiben, ist wie wenn man ein großes Puzzle in kurzer Zeit zusammensetzen soll – ein nicht lösbares Unterfangen.« Er würdigte ihn als »benedeten Musiker, Komponisten, Dirigenten, Dozenten, Musikdirektor und Vorgänger als



Fritz Dobler, Foto: Archiv

DHV-Präsident.« Kurz: »Er ist ein Vorbild mit einer imponierenden Leidenschaft für die Musik.«

Prägend für den Wandel des Akkordeons vom Straßeninstrument zu einem ernstzunehmenden Konzertinstrument und damit auch die Entwicklung des Verbandes, sei er von Anfang an gewesen. »Während der kleine Fritz in den 30-er Jahren virtuos auf seinem Akkordeon spielte und Menschen in Singen begeisterte, entstand wenige Kilometer entfernt der Gedanke, eine Harmonika-Gemeinschaft zu gründen, die sich dann rasch weiterentwickelte.« Optimismus in einer Zeit wirtschaftlicher Depression: »Heute haben wir bundesweit knapp 2.000 Orchester, rund 75.000 aktive und fördernde Mitglieder und vieles dieser positiven Entwicklung verdanken wir Fritz Dobler.«, sagt Jochen Haußmann: »Mit besonderem Eifer hat er sich für eine Kultivierung des Akkordeons als Instrument, die Spielfreude

und die Notwendige Literatur eingesetzt. Eine große Zahl hervorragender Akkordeonsolisten im In- und Ausland zeugt von Doblers hervorragenden pädagogischen Fähigkeiten.« Und die Verleihung des Bundesdienstkreuzes und der Stauffermedaille des Landes Baden-Württemberg sind sichtbare Anerkennungen von Bund und Land für die herausragende Musikerpersönlichkeit Fritz Dobler.

»Am Ende steht ein Lebenswerk, das seinen Schöpfer unsterblich macht, solange es auf der Welt Akkordeonspieler gibt«, so Hans-Günther Kölz, der Leiter des DHV-Musikbeirats. »Fritz Dobler war ein Glücksfall für den Deutschen Harmonika-Verband und die weltweite Harmonika-Bewegung. Er hat sich mit großer Leidenschaft für das Akkordeon und für vielfältige musikalische Literatur eingesetzt. Eine große Zahl herausragender internationaler Akkordeonsolisten und Dirigenten zeugt von Doblers außergewöhnlichen pädagogischen Fähigkeiten.« Ein Termin des Gedenkens steht auch schon fest: »Wir werden Fritz Dobler beim Auftritt des BundesAkkordenOrchesters beim Gala-Konzert des 14. World Music Festival vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 in Innsbruck ehren. Das World Music Festival in Innsbruck ist inzwischen eine feste Größe in den internationalen Konzertkalendern der Akkordeon- und Harmonikaszene und hat seine Wurzeln auch in seiner Arbeit. Wir sind Fritz Dobler zutiefst dankbar, er ist eine unvergessene Legende.«, würdigt ihn Silke D'Inka, Bundesdirigentin des Deutschen Harmonikaverbands.



Fritz Dobler und das BundesAkkordenOrchester, Foto: Tobias Fassbinder, Studio157



Foto: Polona Avanzo

Otto Lechner & *AccordiOna* (Slowenisches Frauen-Akkordeon-Orchester). Das 25-köpfige Akkordeon-Orchester *AccordiOna* unter der Leitung von Radmila Bikić Magdić besteht aus Akkordeonistinnen aus ganz Slowenien, einige auch aus Kroatien und Italien.

26. Internationales Akkordeonfestival 2025

UNTER DEM THEMA »FEMOSO« (ein Wortspiel aus *Femme*, *Frau* und *famos*, großartig) rückt das 26. Internationale Akkordeonfestival (22. 2. – 16. 3. 2025) heuer vor allem Frauen am Akkordeon in den Vordergrund.

Deshalb gebührt die Festivaleröffnung auch zwei Ausnahme-Akkordeonistinnen: Anne Niepold aus Belgien spielt, begleitet von einem Streichquartett, am 22.02. im Ehrbar Saal. Tags darauf präsentiert die Finnin Johanna Juhola ihr Programm »Reaktor« im Theater Akzent.

Insgesamt spielen beim 26. Internationalen Akkordeonfestival über 120 Künstler*innen, davon etwa 47 Handzuginstrumentalist*innen, aus knapp 20 verschiedenen Ländern auf.

Aber auch das Festival selbst expandiert. Erstmals finden Kooperationen des Akkordeonfestivals außerhalb Wiens statt: In Graz wird der Live Music-Club Tube's bespielt und eine Kooperation mit dem Kulturverein Weltenbühne www.weltenbuehne.at eingegangen.

Im steirischen St. Ulrich in Greith bietet das Greithhaus eine renommierte Bühne, und mit Straden.Aktiv und

dem Kulturforum in Bad Radkersburg sind zwei renommierte Weltmusikvereine dabei.

Wünschenswert wäre ein Akkordeonfestival in ganz Österreich!

Neben den beiden Eröffnungskonzerten wird wieder ein abwechslungsreicher und spannender Spielplan geboten: Marlies Fürst alias Maola gestaltet mit ihrem neuen Programm einen Abend in der Bühne Purkersdorf, wo die stimmungswaltige Akkordeonistin ihre Eigenkompositionen zum Besten gibt. In Kooperation mit dem slowenischen Kulturinstitut SKICA und Bratko Bibic kommt *AccordiOna*, ein ganzes Frauen-Akkordeon-Orchester, das gemeinsam mit Otto Lechner, Paul Schubert und Heidelinde Gratzl musizieren wird.

Am 08.03. wird Lea Gasser aus der Schweiz mit ihrem Jazz-Quintett das Porgy & Bess spielen. Als internationale Gäste sind auch noch Valentin Butt & Anna Steinkogler, Duo Oxymoron, Duo Mäsä aus Finnland mit dem Schweizer Bassisten Roman Britschgi und Samuel Zumstein eingeladen. Letztere verknüpfen sich mit einem jungen Wiener Nachwuchstalents: Pia

Madlener, die ihr Akkordeonfestivaldebüt geben wird. Ebenfalls erstmals dabei sind auch Zoltan Migovics, ein aus der ungarischen Minderheit im Westen der Ukraine stammender Akkordeonist, gemeinsam mit Sigi Finkel. Zwar schon öfter dabei, aber erstmals alles aus seiner Feder wird Marko Zivadivovic – mit »Handmade« wunderschöne Eigenkompositionen präsentieren. Getanzt werden darf natürlich auch,



Johanna Juhola

Foto: Sami Perttälä

wenn erstmals *Ars Harmoniae* – ein Akkordeon-Tango-Orchester aus der Oststeiermark, das ebenfalls Akkordeonfestival-Premiere feiert, aufspielt. Zudem ist ein Zydeco-Tanzabend mit Otto Lechner und dem australischen Akkordeonisten George Butrumlis im Schutzhause Zukunft geplant. Der Ausnahmekünstler Lechner, der Auschlaggebend für die Gründung des Internationalen Akkordeonfestivals war, wird zudem mit einer Film-Biografie (24.02. im Filmcasino) geehrt, die im Rahmen des Akkordeonfestivals Premiere feiert. Neben den Abendkonzerten gibt es auch wieder vier Stummfilm-Matinées, in denen Filmklassiker live vor Ort vertont werden, drei Workshops und eine Carte Blanche mit anschließender Session im Frau Mayer. Den Abschluss des Festivals bilden die Akkordeonfestival-Stammgäste Renato Borghetti (14.03.), die Attwenger (15.03.) und Landstreich Plus mit Local Hero Krzysztof Dobrek (16.03.).

WANN? WO? WIE?

22. 2. – 16. 3. 2025 an zahlreichen renommierten Veranstaltungsorten in Wien

FESTIVALINFO & KONTAKT:

<http://www.akkordeonfestival.at>

E-MAIL: office@festivalbuero.at

INTENDANZ: Franziska Hatz & Lisa Reimitz

TICKETS:

- ▶ Kartenvorverkauf online und bei ausgewählten Spielstätten.
- ▶ Österr. Volksliedwerk, 1010 Wien; Operngasse 6, (Di., Mi. 9:00–17.00 Uhr, Do. 09:00–19.00 Uhr, Fr. 11:00–14.00 Uhr), Tel.: 01/512 63 35-0
- ▶ Festivalpass € 115,- (limitiertes Kontingent)

Nächstes Thema:

Zwischen Harmonie und Haltung

Vereine als Brückenbauer in einer vielfältigen Gesellschaft.

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Harmonika Verband e.V.
Hugo-Herrmann-Straße 24, 78647 Trossingen

Geschäftsführung:

Johannes Wollasch-Demandt,
wollasch@dhv-ev.de
www.dhv-ev.de

Verlag:

fortes medien GmbH
Hauptstraße 29, 86925 Fuchstal
Tel.: +49 (0) 8243 9938946
www.fortes-medien.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Lechrain eG
IBAN: DE97 7016 9351 0004 3310 01
BIC: GENODEF1ELB

Redaktionsleitung

»Harmonika International«:
Andrea Iven, andrea.iven@fortes-medien.de
und Rebecca Heeb, ProStimme Medien- und Dienstleistungsgesellschaft mbH,
dhv@pro-stimme.de

Satz:

Stephan Möbius
stephan.moebius@fortes-medien.de

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Leser-Service:

Margit Steinhilber, steinhilber@dhv-ev.de,
Tel.: +49 (0) 7425 95992-22

Mediaberatung:

Andrea Iven, andrea.iven@fortes-medien.de,
Tel.: +49 (0) 8243 9938946.

© 2024 fortes medien GmbH

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers/der Verfasserin gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Einsender*innen von Manuskripten, Briefen oder Ähnlichem erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Fördermitglied des Deutschen Harmonika-Verbandes e. V.



HOHNER
ENJOY MUSIC



WELCOME CARD

DIE KOSTENFREIE
GÄSTEKARTE
DER REGION INNSBRUCK

*THE FREE GUEST CARD
FOR THE INNSBRUCK
REGION*



GÜLTIG VOM 1.5.2025 BIS 31.10.2025
VALID FROM 1.5.2025 TO 31.10.2025



AB 2 NÄCHTEN KOSTENLOSER
ÖFFENTLICHER VERKEHR
FROM 2 NIGHTS FREE PUBLIC TRANSPORT



AB 3 NÄCHTEN BERGBAHN
INKLUDIERT
FROM 3 NIGHTS CABLE CAR
INCLUDED

unlimited

WWW.INNSBRUCK.INFO
#MYINNSBRUCK

**INNS'
BRUCK**